

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Haus“
Schalter-Halle geöffnet von 7 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisprophet:

Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,
Teufelstr. 2266.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleggeld. — 3 Mt. 1.50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, außerdem durch alle deutschen Postämter. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Anzeigenstellen, sowie die 141 Anzeigenstellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen 35 Anzeigenstellen und in den benachbarten Orten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Ermäßigung.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 196.

Wiesbaden, Montag, 27. April 1908.

56. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Unruhen an der indischen Nordwestgrenze.

In der letzten Zeit mehrten sich in bedenklichem Maße die Meldungen über Unruhen in Indien, und zwar sind es hauptsächlich die Grenzstämme, die sich gegen die englische Herrschaft auflehnen. Von jeher waren diese unbotmäßig und die englische Autorität über diese Völkerstämme war eine ziemlich geringe, und mehrfache umfangreiche und schwierige Feldzüge waren notwendig, um wenigstens einigermaßen die Ordnung wiederherzustellen. Angesichts dieser seit Jahren bestehenden Lage hätte die gegenwärtige Situation nichts weiter Aufregendes, wenn nicht alle Anzeichen dafür sprächen, daß es sich nicht um rein lokale Bewegungen handelt, sondern daß vielleicht doch eine auf ein Riesengebiet sich erstreckende allgemeine Erhebung zu befürchten steht; an den verschiedensten Stellen konzentrieren sich gewaltige bewaffnete Haufen von Eingeborenen und die Entsendung beträchtlicher Truppenverstärkungen nach den bedrohten Gegenden hat sich bereits als notwendig erwiesen. Militärische Operationen sind in den unwirtlichen Grenzgebieten überaus schwer, und die Engländer haben bei derartigen Expeditionen oft ganz bedeutende Verluste und herzlich geringe Erfolge zu verzeichnen gehabt. Überhaupt ist der Besitz Indiens für England bekanntlich nicht immer ein sehr angenehmer gewesen. Riesenanstände von mehrjähriger Dauer waren zu verzeichnen und der Boden ist oft genug mit Blut bedingt worden. Ist es doch auch nicht in letzter Linie der Besitz Indiens, welcher England zwingt, eine so große Kriegsstärke zu unterhalten, denn die Küste dieser Landes läßt sich nur schwer schützen und in einem Kriege wäre eine Bedrohung Indiens durch den Ozean höchstwahrscheinlich gewesen; mußte dieser doch hoffen, bei den Eingeborenen wertvolle Unterstützung zu finden.

An und für sich ist ja die englische Herrschaft nicht gerade drückend, denn England hat von je das Prinzip verfolgt, bei der Besetzung fremder Länder der Eigenart der eingeborenen Bevölkerung in weitestem Umfange Rechnung zu tragen, ein Mittel, das sich noch immer bewährt hat. Nicht die englische Herrschaft ist es, welche so oft den Eingeborenen das Schwert in die Hand gedrückt hat, vielmehr ist es der grimmige Fanatismus der Eingeborenen gegen die Europäer, der sich von Zeit zu Zeit Luft macht und darum immer wieder zu Erhebungen führen wird. Aber aus Indien flieht der Reichtum Englands und man wird daher niemals auch die höchsten Kosten scheuen, um sich diesen wertvollen Besitz nach wie vor zu sichern. Die größte Gefahr für Indien drohte bisher von Rußland, dessen fehnlichster Wunsch jahrelang darauf hinausgelaufen war, sich wenigstens in den Besitz von Nordindien zu setzen, und in einem Kriege wäre der Ausgang im Hinblick auf die Minderwertigkeit der englisch-indischen Landtruppen kaum zweifelhaft gewesen. Nunmehr kann Rußland aber für absehbare Zeit an keinerlei kriegerische Aktion denken und überdies ist zwischen England und Rußland ein Abkommen über die Machtverhältnisse in Asien abgeschlossen worden, freilich würde das nicht viel belegen, bei ernstlichen Differenzen würde man sich den Teufel um das Blatt Papier scheeren. Trotz alledem ist der Besitz Indiens für England, wenn er auch für absehbare Zeit nicht gefährdet sein mag, keineswegs für ewige Zeiten gesichert. Man weiß, daß Frankreich, welches bereits in Hinterindien festen Fuß gefaßt hat, gern noch weiter vordringen möchte, und man darf nicht vergessen, daß die englisch-französische Entente noch sehr jungen Datums ist, während früher der schärfste Interessengegensatz bestanden hat, der eines Tages doch wieder trotz des jetzigen guten Verhältnisses ausbrechen könnte. Eine derartige Wendung läge durchaus nicht außerhalb des Bereiches der Möglichkeit.

Kalkutta, 25. April. Die gesamten britischen Truppen an der Nordwestgrenze waren gestern engagiert. Der britische Verlust betrug 62 Tote und Verwundete. Mehrere tausend Afghanen, die unter Lagoo Mullah im Vormarsch auf die Mohmand-Grenze sind, haben den Kabul-Fluß passiert. (S. 3.)

London, 25. April. Die britischen Verluste in dem Gefecht gegen die Mohmands am 24. April werden amtlich bekannt gegeben. Sieben Mann wurden getötet, vier Offiziere und 28 Mann wurden schwer und 19 Mann leicht verwundet. Die Verluste des Feindes werden auf 400 geschätzt.

hd. London, 25. April. Die Stämme an der indisch-afghanischen Grenze organisieren eine weitreichende Bewegung gegen die Engländer. Sie besitzen einen guten Transportdienst, durch den ihnen

Proviand, Munition und Geld reichlich zugeführt werden. Es ist offenbar, daß ein den Stammeshäuptlingen geistig weit überlegener Führer den Feldzug leitet. Die Mohmands erhalten fortwährend Zugang aus dem afghanischen Gebiet. Sie stehen den Streitkräften Sir James Willcocks, welche eine 25 Kilometer lange Linie von Michni am Kabulfluß bis Adajat am Swat einnehmen, unmittelbar gegenüber. Am Tage hält die englische Artillerie den Feind im Schach; doch nachts besteht fortwährend die Gefahr eines Durchbruchs durch die englischen Linien. Die Ankunft von Verstärkungen wird daher sehr eifrig erwartet.

Das Kaiserpaar im Süden.

wb. Athen, 26. April. Gestern nachmittag machten die Majestäten einen Spaziergang nach Benizze und unternahmen dann eine Fahrt im Automobil nach Hagio Deza und zurück nach Kasuri. Hier, am Elisabeth-Brunnen, verteilte die kaiserliche Familie Ostergeschenke an die Bewohner Kasuris. Vor der Abendtafel empfing der Kaiser den österreichischen Konteradmiral und Chef des eingelaufenen Geschwaders v. Siegler.

Heute vormittag fand Gottesdienst in der Kapelle statt. Es nahmen daran teil der König und die Kronprinzessin von Griechenland. Zur Mittagstafel waren geladen: der König, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland.

hd. Korfu, 26. April. Beim gestrigen Dejeuner betonte der Kaiser dem Präseften und dem Bürgermeister gegenüber, welsch vorzeitlichen Eindruck er von Korfu und seiner Bevölkerung erhalten. Er sowohl wie die Kaiserin hoffe, nächstes Jahr wiederzukommen.

hd. Korfu, 27. April. Der Kaiser wird die österreichischen Kriegsschiffe, die am Dienstag Korfu verlassen, heute besuchen. Der Monarch plant, vor der Abreise von Korfu auf der „Hohenzollern“ in den ionischen Gewässern zu kreuzen.

hd. Korfu, 27. April. Der Kaiser hat, da die Nachrichten über den gegenwärtigen Gesundheitszustand in Bari unfröhlich klingen, die Reise dorthin aufgegeben. Die dortigen Behörden wurden sofort ersucht, etwaige Empfangsvorbereitungen einzustellen.

hd. Pola, 26. April. Die Ankunft des deutschen Kaisers wird für den 6. Mai hier erwartet. Im Arsenal werden große Vorbereitungen getroffen, weil es wahrscheinlich ist, daß der Kaiser die Werk besichtigen und die Schiffe der Reserve inspizieren wird.

Zur Eulenburg-Affäre.

Es ist bezeichnend, daß das Gerücht vom plötzlichen Tode des Fürsten Eulenburg verbreitet werden konnte. Das Gerücht ist unzutreffend, wie man weiß, aber was sich in ihm ausdrückt und einen besonderen Stimmungswert beanspruchen kann, ist eben, daß die Erwartung sehr vieler Menschen in dieser Richtung geht, daß zum mindesten niemand überrascht wäre, wenn ein solches Ereignis gemeldet würde. Man mag über die Verleitung eufelischer Umstände, denen Fürst Eulenburg zum Opfer gefallen ist, denken, wie man will, man mag namentlich über die Tätigkeit des Herrn Gorden urteilen, wie man will oder vielmehr muß, so ist wohl nichts an der Tatsache zu ändern, daß der Schloßherr von Liebenberg als ein verlorenener Mann betrachtet werden muß. Das Reich, in das er geraten ist, erweist sich als zu sehr, als daß er es zerreißten könnte. Was soll er tun? Kein Wunder jedenfalls, wenn das Gerücht Konsequenzen zieht, die freilich erst durch eine Tat bestätigt werden müssen. Und nun wird es sich ja zeigen, ob die Volkseinstimmung nur voreilig war oder sich in der Person und dem, was man ihr zutrauen kann, geirrt hat.

hd. Berlin, 25. April. Auch dem Generalstaatsanwalt Dr. Wachler ist nichts von einer Erschütterung der Stellung Dr. Jenbiels bekannt.

hd. Berlin, 25. April. Kriminalkommissar v. Tressow stattete dem Fürsten Eulenburg auf Schloß Liebenberg einen Besuch ab, um den Fürsten im Auftrage der Staatsanwaltschaft über etwaige Verfehlungen homosexueller Natur zu vernehmen.

hd. Berlin, 26. April. Wie verlautet, wird die Staatsanwaltschaft nach Eintreffen des amtlichen Verhandlungsprotokolls über die den Fürsten Eulenburg besagenden Aussagen und des Gerichtskenntnisses die beiden Zeugen Niedel und Ernst dem Fürsten Eulenburg gegenüberstellen und von dem Resultat dieser Konfrontation weitere Entschlüsse abhängig machen.

hd. München, 25. April. Der Zeuge Niedel, der im Prozeß gegen Gorden nicht vernommen wurde, weil er angeblich ungläubwürdig sei, genießt hier den Ruf eines rechtschaffenen Mannes, dem man aus seiner Jugend nur nachsagt, was im letzten Prozeß festgestellt wurde. Der

Zeuge Ernst wußte, daß man ihm sexuelle Verirrungen nachsagt, fannie auch die Verbreiter dieser Gerüchte über ihn, ging aber trotzdem nie mit gerichtlichen Klagen gegen die Verbreiter vor. Ernst bezieht sich jetzt, wie die Leute, denen er es mitteilte, erzählen, der Undankbarkeit gegen den Fürsten. Nur der Vorsitzende mit seiner überzeugenden milden Art habe ihn dazu bewegen können, endlich zu sprechen. Er sei zu Gericht gegangen mit dem festen Vorsatz, sein Geheimnis nicht zu verraten. Aber schließlich, sagte er, wollte er doch seinen Meined leisten und nicht ins Zuchthaus wandern. Er werde auch, wenn er dem Fürsten gegenübergestellt werde, alles aufrecht erhalten, was er in der Verhandlung gesagt habe.

hd. München, 27. April. Die Berliner Staatsanwaltschaft veranlaßte gestern in Starnberg die Vernehmung aller Zeugen, die im Gorden-Prozeß in Berlin und München nicht zu Wort gekommen sind.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Wie in schwedischen Hofkreisen verlautet, wird König Gustav voransichtlich Ende Mai zum offiziellen Besuch des deutschen Kaisers eintreffen.

Der Kaiser wird Anfang Mai zum Besuche des Grafen Görz in Schlis erwartet. Dort gedent der hohe Gast in den ausgedehnten Waldungen um Willos, Schlis und am Eisenberg der Auerhahnjagd obzuliegen. Zahlreiche Vereine, Krieger-, Gesang- und Turnvereine und Feuerwehren aus dem Schlisler Land, sowie die Schlisler Schulen werden an der Begrüßungsfeier am Bahnhof teilnehmen.

Der neue Staatssekretär des Reichsschatzamt von Endow traf am Samstag in München ein, um seine Antrittsbesuche zu machen.

Die sterblichen Überreste des in Cassel verstorbenen Kanzlers v. Hollen werden nach Berlin gebracht, wo die Beisetzung erfolgt.

* Zum Nord- und Ostsee-Abkommen. Bezüglich des Nord- und Ostsee-Abkommens veröffentlicht „PetitParisien“ folgende Erklärung des Ministers Pichou: „Die Abkommen, betreffend den Status quo in der Ostsee und in der Nordsee, welche gestern unterzeichnet wurden, deren Unterzeichnung aber zweifellos noch vor wenigen Jahren nicht möglich gewesen wäre, müssen in aller Augen als eine neue Schutzhülle des Friedens erscheinen. Sie legen zweifellos Zeugnis ab für den Wunsch von sieben Mächten, also mehr als der Hälfte Europas, aus ihren Beziehungen jede Gefahr eines Zwistes zu entfernen. Frankreich, welches vollständig für die Feststift internationaler Abkommen gewonnen ist, mußte diesen hervorragenden Friedenswerken seinen Beistand leisten.“

* Der preussische nationalliberale Parteitag in Magdeburg, der zu den Landtagswahlen Stellung nehmen soll, nahm am Samstagabend mit einer zahlreich besuchten Begrüßungsfeier seinen Anfang. Reichstagsabgeordneter Baffermann führte in einer längeren Ansprache aus: Wir Süddeutschen hoffen von einem liberalen Erfolge bei den preussischen Landtagswahlen eine Besserung der Zustände auch bei uns. In Preußen Erfolge zu erzielen, ist viel schwerer, weil dort konservative und Zentrum eine geschlossene Mehrheit bilden. Deshalb sind die preussischen Landtagswahlen für Deutschlands innere Politik von großer Bedeutung.

* Eine Umfrage ohne praktische Bedeutung. Die Umfrage des „Gaulois“ über die Möglichkeiten einer deutsch-französischen Annäherung wurde am Samstag abgeschlossen. Geantwortet haben u. a. Kaempf, der Vizepräsident des Reichstags, Paasche, die Generale Heim und v. Dindlage-Sampe, dann der Präsident des Herrenhauses Freiherr v. Manteuffel. Aus den Antworten, die durchweg die Hoffnung auf guten Erfolg erkennen lassen, sei hervorgehoben, daß General Heim den Zusammenschluß aller europäischen Mächte für wünschenswert hält, weil er glaubt, daß einmal Europa seine Interessen zu verteidigen haben werde. Vizepräsident Paasche gibt ein genaues Programm der Bestrebungen des Komitees: Gemeinsame sportliche Unternehmungen, Besuch von Parlamentariern und Arbeitern und Ähnliches.

* Die Polenfrage. In Wiener hohen kirchlichen Kreisen will man auf das bestimmte wissen, daß in der Unterredung Nilows mit dem Papste und Staatssekretär Merry del Val insbesondere die Polenfrage eingehend besprochen wurde.

* Die 18. Generalversammlung des Bundes der Deutschen Zahnärzte tagte am 21. und 22. d. M. in Berlin. Auf der Tagesordnung standen wichtige Fragen zur Förderung des Standes. Eine der wichtigsten war die, für familiäre Mitgliedsvereine des Bundes ein einheitliches Ehrengericht zu schaffen. Der vorliegende Entwurf wurde einstimmig angenommen. Bei Besprechung der neuen Studienordnung wurde offiziös bekannt gegeben, daß die Einführung derselben nun-

mehr endgültig auf den 1. April 1909 festgesetzt ist und leider zum 1. Oktober 1908 noch nicht zur Einführung gelangen kann. Es handelt sich um Einführung des Reisezeugnisses als Vorbedingung einer neuen Studienordnung, siebensemestriges Studium und Ableistung einer praktischen Tätigkeit von der Dauer eines Halbjahres. Ferner wurde Stellung genommen zum Entwurf des Kurpfuschergesetzes und beschlossen, dem Reichsamt des Innern bestimmte Vorschläge zu übermitteln. Auch die Militärärztfrage wurde besprochen. Als nächster Versammlungsort wurde München gewählt.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die Anwesenheit des Ministerpräsidenten Bekerle in Wien und seine dortigen Beratungen haben in der Angelegenheit der Erhöhung der Offiziersgehälter zu einem Kompromißvorschlag geführt, der, wie in politischen Kreisen mit Bestimmtheit angenommen wird, gelegentlich der am 30. April in Wien stattfindenden gemeinsamen Ministerkonferenz eine endgültige Verständigung in ziemlich sichere Aussicht stellt.

Anlässlich des bevorstehenden Besuchs deutscher Bundesfürsten in Wien wurde der Vizepräsident des Herrenhauses, Fürst Alois von Schönburg-Hartenstein, zum Ehrenkavaliere für die deutsche Kaiserin, Feldzeugmeister Freiherr v. Stundinger, sowie die Obersten Vadenovicz und Graf Bodtwin zu Ehrenkavalieren für Kaiser Wilhelm bestimmt.

Die Frage der Befetzung des Statthalterpostens in Galizien soll entschieden sein. Die Regierung hat sich im Einverständnis mit dem Polenklub für die Ernennung des Geheimrats Dr. Bobrzynski entschieden. Von allen bisher genannten Kandidaten ist Bobrzynski der ärgste Gegner der Ruthenen.

Professor Feilbogen, dessen Name infolge des Zwischenfalles während der Messe des Papstes in der Sixtinischen Kapelle in letzter Zeit wiederholt genannt wurde, läßt sich mit seiner Familie in den nächsten Tagen kaufen. Ein Verwandter Feilbogens ist bereits seit längerer Zeit getauft und als katholischer Geistlicher in der Nähe Wiens tätig.

Italien.

Der österreichische Rittermeister Baron Werther aus Prag wurde bei Latisana verhaftet, weil er an verbotener Stelle photographische Aufnahmen gemacht hatte. Baron Werther wurde nach Udine gebracht und nach einem Verhör wieder entlassen.

Kardinal Portanova ist an Hirnschlag verstorben.

Rußland.

Der Chef der Geheimpolizei in Kiew Askonow wurde wegen Amtsmissbrauches seines Postens entbunden.

Wie ein Telegramm meldet, wurden große Mengen Munition, die aus Moskau nach dem Kaukasus geschafft werden sollten, gestohlen. Der Diebstahl wurde auf der Südwestbahn zwischen Tiflis und Akstara ausgeführt; die Wagen wurden erbrochen und 1300 Kilo Pulver, sowie 400 Kilo Pyrotolin entwendet. Sämtliche Kondukteure der Bahn wurden verhaftet.

Frankreich.

Präsident Fallières und Familie sind von Paris nach Rambouillet abgereist.

Ministerpräsident Clemenceau hatte eine Konferenz mit den Ministern Richon und Picquart und dem General Liautey. Nachmittags reiste Clemenceau zu den Befehungsfeierlichkeiten Campbell-Bannermans nach England.

Der Ministerrat befahle sich auch mit der Frage der Beamten-Kandidaturen für die bevorstehenden Wahlen. Es wurde beschlossen, eine Verfügung zu erlassen, daß jeder Beamte, welcher seine Kandidatur

aufstellen will, von der Regierung hierzu die Erlaubnis einholen müsse.

Die Berliner Philharmonie gab im Châtelet-Theater ein vom Musikverleger Astruc veranstaltetes Konzert unter Leitung von Dr. Richard Strauß. Das dichtgefüllte Haus spendete sämtlichen Darbietungen stürmischen Beifall. Namentlich wurde Beethovens Siebente Sinfonie und Webers Oberon-Ouverture mit wahrer Begeisterung aufgenommen. Strauß, dessen „Lill Eulenspiegel“ gleichfalls großen Erfolg hatte, wurde am Schluß lechzend gerufen.

Eine frühere Halbwitwe, gegenwärtig Haus-eigentümerin, die auch jetzt noch ihren Kriegsnamen Chiabaster beibehält, hat gegen den zweiten Kammerpräsidenten Rabier Betrugsklage erhoben, weil er ihr angeblich für Rechtsanwaltsgebühren viertausend Frank vorausbezahlt abgenommen, dann ihre Sache nicht geführt und die Rückzahlung des Vorzuschusses verweigert habe.

England.

Winston Churchill erklärte in einer Rede, die er im Reformklub hielt, die Wahlniederlage in Manchester sei ein schwerer Schlag und werde für den Freihandel ernste Folgen haben. — Wie es heißt, forderte die liberale Partei in Dundee Winston Churchill telegraphisch auf, dort als Kandidat aufzutreten.

Schweiz.

In Gossau wurde ein österreichischer Steuerbeamter, der nach Unterschlagung von 12 000 Kronen geflüchtet war, verhaftet. Der Schweizer Polizei fallen 1000 Kronen Fangprämie zu.

Ein französischer Anarchist, namens Mahé, welcher sich in der Schweiz anarchoistischer Treibereien schuldig gemacht hatte, wurde auf Anordnung des schweizerischen Bundesrats ausgewiesen.

Dänemark.

Das englische Königspaar ist nach Stockholm abgereist. Die dänische Königsfamilie begleitete König Eduard zum Bahnhofe, wo in herzlicher Weise Abschied genommen wurde.

Portugal.

Die erste Ausfahrt des Königs.

In der Kirche des Hieronimiten Klosters fand nun die feierliche Seelenmesse für den ermordeten König und Kronprinzen statt. Zugewogen waren König Manuel, der seit dem Attentate seine erste Ausfahrt machte, die Königin-Mutter Amelia, der Oheim des Königs, Prinz Alfons, und eine Menge Geladener. Alles verlief ohne den geringsten Zwischenfall.

Bulgarien.

Die in Mazedonien wirkende bulgarische Lehrerin Naumova wurde auf der Durchreise durch Serbien verhaftet und ist infolgedessen irrsinnig geworden. Bis zur bulgarischen Grenze wurde sie von einem serbischen Offizier begleitet und dann in Zaribrod gelassen. Die junge Dame ist hier in einem bedauernden Zustande angelangt. Die bulgarische Regierung übermittelte am Samstag der serbischen Regierung eine scharf gehaltene Note. Der Fall erregt hier große Entrüstung und dürfte Gegenstand erster diplomatischer Verhandlungen werden, wie bereits früher ein ähnlicher Fall.

Türkei.

Der bulgarische Archimandrit von Kilikisch wurde von zwei Bulgaren in seiner Wohnung überfallen und verwundet. Die Verbrecher wurden verfolgt und getötet.

Marokko.

General d'Amade telegraphiert am 24. April aus der Kasbah Benahmed, daß eine kleine Abteilung der französischen Truppen die Ruhe und Sicherheit auf dem

Gebiete der Kasbah herstellte, von denen zwei Raids ihre Unterwerfung gaben. Zahlreiche Dorfbewohner hatten sich in die Berge geflüchtet, deren Abhängen von einer großen Zahl marokkanischer Reiter bedeckt waren. Die Marokkaner wurden bis Oued Tunesia zurückgetrieben. Am Nachmittag besetzten französische Truppen die Anhöhen am linken Flußufer, worauf der Rückzug des Feindes in offene Flucht ausartete. Die französischen Truppen, von denen fünf Mann verlegt wurden, sind sodann unter Führung des Generals d'Amade nach der Kasbah Benahmed zurückgeführt.

Nach einer amtlichen Depesche haben sich in der Nähe der liboranischen Grenze zwei weitere marokkanische Haufen in Debbu und Matatafa angeammelt. General Bailloud, Kommandeur des 19. Armeekorps, traf alle Vorkehrungen, um einen etwaigen Vorstoß derselben zu verhindern.

Persien.

Das Ergebnis der parlamentarischen Interpellation über den persisch-russischen Zwischenfall ist folgendes: Persische Nomadenstämme überfielen an der persisch-russischen Grenze einige russische Untertanen und mißhandelten sie. Darauf rückte eine Abteilung russischer Militär gegen die Aufrechter vor, wobei ein Offizier und mehrere Soldaten getötet wurden. Die Russen überschritten dann die persische Grenze und verbrannten das Zollhaus. Dabei sollen angeblich 200 Personen getötet worden sein. Auf die Vorstellung des russischen Ministers des Äußeren befehlt der Schah die Entsendung von 400 Reitern.

Vereinigte Staaten.

Flottendebatten.

Im Senat debattierte man aufs heftigste über die Flottenvermehrung und den Kommissionsantrag, zwei statt der vom Präsidenten empfohlenen 4 Schlachtschiffe zu bauen. Senatoren beider Parteien befürworteten 4 Schiffe. Die konservativen Senatsleiter Aldrich und Hale führten die Opposition dagegen. Am Montag dürfte wahrscheinlich der Kommissionsantrag angenommen werden. Diese starke Niederlage Roosevelts wäre um so auffällender, als die große Mehrheit der Presse beider Parteien 4 Schlachtschiffe befürwortet hat, womit auch die Bevölkerung unverkennbar einverstanden ist. Die Presse erklärt die bevorstehende Ablehnung mit der Feindschaft gegen Roosevelts und der Drohung der Kongressführer, anderenfalls das zu Wahlaufwecken begehrte Budget der öffentlichen Bauten nicht durchzulassen.

Argentinien.

Die revolutionäre Bewegung in Santiago del Estero wurde von den Gendarmen unterdrückt. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, sind drei Personen tot, mehrere verwundet.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 27. April.

Deutsche Kolonialgesellschaft.

Die hiesige Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft feierte am Samstag ihr 25-jähriges Stiftungsfest. In dem Festsaal, der im großen Saal des Zivilkasinos stattfand, waren nicht nur die hiesigen, sondern auch eine Anzahl Mitglieder benachbarter Abteilungen erschienen. Im Hintergrund des Saales — feierlich erleuchtet trotz der frühen Nachmittagsstunde — war ein Lorbeergeräumtes Podium mit einem Rednerpult errichtet, im Vordergrund hielt sich ein Projektionsapparat in Bereitschaft, und hinter dem Vorbeer glänzte die weiße Felswand eines strahlen Leinwandbildes, bestimmt zum Auffangen von Lichtbildern, denn mit der akademischen Feier war ein Lichtbildervortrag des ehemaligen Kommandeurs der Schutztruppe von Kamerun,

Feuilleton.

Residenz-Theater.

Samstag, den 25. April, zum ersten Male: „Der Turmbau zu Babel.“ Schwank in 3 Akten von Julius Lehler und Ernst Bertram. — Spielleitung: Ernst Bertram.

Der Abend brachte dem Hausdichter des Residenz-Theaters Ernst Bertram, der als Mitverfasser des neuen Schwanks zeichnet, lauten Jubel, denn Leute, die sich über die ärgerten, die am Samstagabend hier in hellen Tränen lachten, gab es wohl nicht. Sonst nämlich pfliegen bei Schwänken, in denen die unmöglichsten Dummheiten und dümmsten Unmöglichkeiten triumphieren, immer etliche Protestler über die Narrheit und die Launigkeit der anderen zu schimpfen. Hier aber lachte alles mit. Der Schalk, der dem Künstler in seinen lustigen Rollen immer im Nacken sitzt, hatte ihm auch über die Schulte geguckt, als er die launige Idee zum „Turmbau zu Babel“ aufbaute. Die fegeichsten Schwankfiguren mußten Modell stehen. Die Schwiegermama ist natürlich wieder schuld an allem, sie liebt nur Mut und Stärke beim Mann, und Herr Berger, der partout ihr Schwiegerjohn werden will, muß so nolans volens zur Heldentrolche sich emporschwindeln. Er dingt den „Ladenheirich“ und einen Komplizen, die für teures Geld das von ihm angebotene Töchterchen überfallen. Herr Berger befreit die Pöbche natürlich; Rettungsmedaille und Hochzeit folgen. Pöblich schnitt ein verschollener Betler aus Afrika ins Haus. Ihm ist Berger von früher her feindslich; nun will er sich an ihm rächen, da er zufällig von jenem überfall-Nummel erfährt. Er spielt Berger gegenüber die Rolle eines „Ladenheirichs“, der Familie gegenüber aber die Rolle des echten Betlers. Aus diesem lustigen Streich ergeben sich die tollsten Situationen und die amüsantesten Verlegenheiten für Berger. So nebenher läuft auch die lustige Enttarnung

des Schwiegerpapas als verfluchter Don Juan in den flott gemachten heinischen Scherzen mit einer ledigen Trapezkünstlerin. Um seine Frau nun wieder durch einen Beweis von Mut und Stärke zu versöhnen, mietet er, als ihm der Schwiegerjohn im Angstschweiß seine alte Sünde beichtet, als dessen gelehriger Schüler den von ihm nun vermeintlich als „Ladenheirich“ entlarvten Weiter seinerseits zu einem Überfall auf die gute Schwiegermama. Die Sonne bringt die Sache aber an den Tag, und der ganze Turmbau von Sünden und Ausreden stürzt zusammen. Allgemeine Veröhnung zum Schluß.

Wie jagt Wie in wildem Reigen. Der Aufbau ist recht geschickt. Die Szenen sind bei erfreulicher Frische durchweg ähner humorvoll, und die komischen Situationen wirbeln mit Behagen und Verwe die Verwicklungen und Verirrungen zu einem tollen Lohwabohu zusammen. Die Darbietung war flott. Der Verfasser in der Rolle des Schwiegerpapas spendete mit den vollen Händen des echten Humoristen. Alara Krause gab die Schwiegermutter gewohnt flott und natürlich, Steffi Sandori spielte und sprach die verliebte Kleine ganz reizend, aber Theo Tschauer (als gehehrter Schwiegerjohn) hat man wohl noch nie so herzlich lachen können. Albert Röhrer führte seine Doppelrolle als Strolch und Betler mit Behagen durch. Gerb. Salscha gab einen radebrechenden Engländer famos. Bertha Branden sah als Trapezkünstlerin im Tricot recht nett aus und zeigte viel schalkhafte Liebenswürdigkeit und wirklichen Humor. Der Verfasser konnte nach jedem Akt über lauteften Beifall glückstrahlend quittieren. W. M. W.

Aus Kunst und Leben.

* **Königliche Schauspiele.** Am Samstag begegnete uns in Rauffs „Göttergä“ zum ersten Male unsere künftige Raive Grä. Sektora, freilich in einem sehr bescheidenen Rollen, dem der Bertha, einer Begleiterin der Titelheldin. Aus dem Auftreten läßt sich einwetlen

nichts weiter feststellen, als eine anmutige Bühnenercheinung und ein wohlklingendes Organ. Der Beweis, daß die junge Dame für unser Ensemble eine wertvolle Ergänzung, wäre noch zu erbringen. Unser Brunnenstück in seiner prächtigen Einrichtung fand, besonders gestützt durch die anerkennenswerte Leistung des Frankleins Eichelshelm, wieder lebhaftere Anerkennung. Besonders vorteilhaft trat noch Grä. Sektora hervor, die wieder ungebrüht dem 65 Grad Celsius heißen Brühbrunnen entstieg und eine deklamatorisch sehr achtenswerte Leistung vollbrachte. Sch. v. B.

= **Königliche Schauspiele.** Auch die geistige Wiederholung der Puccinischen Oper „Madame Butterfly“ wurde von dem zahlreich erschienenen Publikum mit Beifall aufgenommen: im wesentlichen galt er der Interpretation der Butterfly-Partie durch Frau Hans-Jöpfel — in der Tat eine Glanzleistung von seltener Frische und Verwe, die man nicht nur in ihrer dramatischen Gesamtlage, sondern auch in all ihren feinen und klug durchdachten Einzelzügen mit Interesse verfolgt. Alle anderen Partien treten in dieser Oper minder bedeutsam hervor, aber das Ensemble erfreute gestern durch noch gesteigerte Abrundung und half so auch über die unzulänglichen Rängen und Wiederholungen des 2. und 3. Aktes glücklich hinweg. Über die Schönheit und Gehörtheit der Ausstattung schien nur eine Stimme des Lobes.

= **Aurhaus.** Das Sinfoniekonzert am Sonntag gab der hiesigen Oper- und Konzertsängerin Frau Etsiede Weiss-Winkel Gelegenheit zu ersolarem Auftreten. Neben einer lieblich anfliegenden Sopranstimme besitzt Frau Weiss auch eine vorzügliche Gesangsweise, so daß trotz des nicht eben starken Organs doch jeder Ton rein und klar bis in den fernsten Winkel des Saales drang und jedes Wort des Textes deutlich und feinfühliges — liegt dem Empfindungsausdruck der Sängerin

Herrn Generalmajor Müller, verbunden worden, und dieser Vortrag darf allein schon ein Ereignis in der 25-jährigen Tätigkeit der Kolonialgesellschaft genannt werden. Wir haben bis dahin keinen Vortrag über Kolonien und koloniale Angelegenheiten gehört, der uns so gefallen hat wie dieser, und keiner wurde aus praktischeren Erfahrungen heraus gehalten.

Die Feier wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Dr. Wibel, um 1/2 Uhr mit einer Begrüßungsansprache eröffnet, in die einige zutreffende Betrachtungen über die deutsche Kolonialpolitik und den Erfolg der Kolonialgesellschaft verflochten wurden. Der Redner begrüßte zunächst die Gäste, welche zum Teil aus weiter Ferne zu uns gekommen sind, so insbesondere den geschäftsführenden Vizepräsidenten der Deutschen Kolonialgesellschaft, Excellenz Geheimrat Dr. v. Holleben, den Vortragenden, Herrn Generalmajor Müller. Mit besonderer Freude dürfte auch die Anwesenheit der Vorstandsmitglieder des erst kürzlich in Wiesbaden gegründeten „Frauenvereins für Krankenpflege in den Kolonien“ begrüßt werden. Herzlich gedachte der Redner auch der Herren, welche der Kolonialgesellschaft bereits 25 Jahre angehören. Es sind dies Professor Dr. Grimm, Geheimrat Professor Dr. Kalle, Stadtverordneter Dr. Dreyer, Rentner Wessert und der Rektor des jetzigen Vorstandes der Abteilung Wiesbaden Hofrat Westberg.

Der Redner gedachte noch des südwestafrikanischen Krieges und der Berufung Dernburgs auf den Posten des Kolonialdirektors — ein unerfreuliches Ereignis und eine erfreuliche Tatsache! — und schloß seine mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit den Worten: „Die Zeit wird kommen, wo Deutschland sich zu einer kolonialen Großmacht durchschlägt“.

Herr Kolonialdirektor Canstatt feierte den Vortrager, der seit 21 Jahren an der Spitze der Abteilung Wiesbaden steht und sich große Verdienste um diese sowohl als um die Förderung der Kolonialbestrebungen überhaupt erworben hat. Herr Dr. Wibel habe sich in letzter Zeit mit dem Gedanken an die Übergabe des Vorstandspostens an eine jüngere Kraft getragen; es sei dem Vorstand indessen gelungen, ihn noch einmal zur Weiterführung der Geschäfte auf einige Zeit zu bewegen. Auf der Hauptversammlung vom 19. März d. J. sei einstimmig beschlossen worden, Herrn Dr. Wibel zum Ehrenmitglied zu ernennen. Mit dem entsprechenden Diplom überreichte der Redner dem Vorsitzenden eine Ehrennadel, bestehend aus einer hübschen, an südliche Zonen erinnernden Tiergruppe. Mit einem dreimaligen Hurra auf den Gefeierten, in das die Versammlung lebhaft einstimmt, schloß der Redner.

Und nun hielt Herr Generalmajor Müller seinen Vortrag über „Wert und Entwicklungsfähigkeit Kameruns“. Wir müssen uns leider kurz fassen; das Wichtigste des Vortrags sei daher in ein paar knappe Sätze zusammengefaßt. Es ist den Weissen unmöglich, in Kamerun dauernd zu leben und zu arbeiten. Die jetzigen durch große Plantagen- und Handelsbetriebe erzeugten Zustände sind nicht lobenswert. Es wird vielfach Karibau getrieben und der Handel schafft leider als Gegenwerte für die aufgekauften Produkte in erster Linie Schnaps, in zweiter Linie Waffen und Munition und erst in dritter Linie zur besseren Lebensführung und Bekleidung des Aders notwendige Gegenstände ins Land. Der Standpunkt mancher Herren sei: Wir wollen verdienen, was aus den Kolonien wird, ist uns einkehr. Die Aufgabe einer weisen Kolonialregierung müsse es sein, das Gleichgewicht zwischen den Interessen der Kaufleute und der ackerbauenden Urbevölkerung herzustellen. Es dürfe niemals vergessen werden, daß der Eingeborene das wertvollste Gut einer Kolonie sei. Schonende Behandlung der Schwarzen ist durchaus notwendig; sie müssen möglichst zu freien Ackerbauern herangezogen werden. Ein Aufstand in Kamerun würde weit schlimmere Folgen für uns haben als der in Südwest. Die Regierung müsse im Interesse der Sicherheit und der Verwertung der ungeheuren Schätze, die Kamerun biete, unbedingt auf die Verbesserung der Verkehrs-

verhältnisse bedacht sein, sie müsse Bahnen bauen, Flüsse schiffbar machen usw. Keine für diese Zwecke ausgegebene Summe sei zu hoch; sie werde sich tausendfältig lohnen. Die Einfuhr und der Handel mit Spirituosen müsse beschränkt werden. Der Redner wendete sich auch gegen den Produktenaustausch, besonders aber gegen die Gummikarawanen, der mit dem 1. Juli d. J. in Kraft tretende Bargeldverkehr werde hier glücklicherweise mit den ärgsten Übelständen aufzuräumen. Die Urbevölkerung von Kamerun schilderte der Redner durchaus günstig. In jedem Bezirk müsse ein praktischer Landwirt einander werden, der als Ackerbaulehrer auftritt, Ackerbauhöfen gründet und dafür sorgt, daß nicht Gummiraubbau getrieben wird. — Dem Vortrag, der allgemeinen Beifall fand, folgte die Vorführung einer großen Anzahl sehr gelungener Bilder aus Kamerun. — Abends fand bei guter Beteiligung ein Festessen im Weinlokal des Kurhauses statt.

Personal-Nachrichten. Die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen königlich bayerischen Militärärztl. Ordens vierter Klasse mit der Krone in dem Oberleutnant A. D. Hill, militärischem Vorstandsmitgliede der Wilhelmshellenanstalt hier selbst erteilt worden. — Kirchenwortführer Landmann Wilhelm Hill zu Sibach im Billkreise erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen.

Angelommene Gäste. Seine Excellenz v. Kalyer, Generalleutnant und Kommandeur der 2. Division, nebst Frau Gemahlin sind zu längerem Kuraufenthalte hier eingetroffen und im „Badhaus Wälscher Hof“ abgeblieben.

Der Weiße Sonntag brachte helles Wetter, was im Interesse der Konfirmanden und Erstkommunikanten besonders zu begrüßen war. Auch dem Fremdenverkehr war die günstige Frühlingserweiterung förderlich. In Scharen durchzogen die Besucher aus der näheren und weiteren Umgebung die Stadt. Das Kurhaus war am Nachmittag und Abend überfüllt, und am Kochbrunnen machte der ungewöhnlich lebhafteste Verkehr sich ebenfalls deutlich bemerkbar. — Heute Montag stellen, nach altem Herkommen, die Erstkommunikanten aus Rheinhesse und vom Main sich hier ein, um eine Nachfeier des Weissen Sonntags zu begehen. Man erkennt sie meist an den Blumensträußchen, die die Anaben am Hut, und den Kränzlein, die die Mädchen auf dem Kopf tragen.

Zur Landtagswahl. Gestern nachmittag fand im „Friedrichshof“ unter dem Vorsitz des Rechtsanwalts Güth eine Vertrauensmänner-Versammlung statt, in welcher über die Aufstellung eines freisinnigen Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl Bescheid gefaßt wurde. Herr Güth bemerkte eintretend, daß der Vorstand des freisinnigen Wahlvereins die Aufstellung eines eigenen Kandidaten für selbstverständlich erachte. Wenn auch die drei linksliberalen Parteien ein Zusammengehen beschloßen hätten, so sehe doch die nationalliberale Partei noch immer mit ihrer konservativen Weltanschauung abwärts. Eine Verbindung mit ihr sei demnach ausgeschlossen. Man dürfe hoffen, daß der freisinnigen Partei es gelingen werde, das früher so lange Jahre behauptete Landtagsmandat wieder zu erringen. Jedenfalls sei eine Entmutigung durch den Verlust des Reichstags- und Landtagsmandats nicht eingetreten. Die Kandidatmachung eines geeigneten Kandidaten sei nicht leicht gewesen, nachdem die zuerst in Aussicht genommene Persönlichkeit aus privaten Gründen nachträglich eine Kandidatur abgelehnt habe. Es sei deshalb um so höher anzuschlagen, daß auch diesmal wieder Justizrat Dr. Alberti sich zu kandidieren bereit erklärt habe. Dr. Alberti werde vom Wahlverein der freisinnigen Partei vorgeschlagen als Kandidat für die bevorstehende Landtagswahl und es sei zu hoffen, daß man damit Erfolg haben werde, zumal Dr. Alberti seit 25 Jahren in der freisinnigen Bewegung in Nassau liebe und so hinreichend bekannt sei, daß er einer besonderen Empfehlung nicht bedürfe. Der Vorschlag fand lebhaften Zustimmung und wurde einstimmig angenommen. Nachdem Dr. Alberti in der Versammlung erschienen und von ihr sympathisch begrüßt worden war, erklärte er sich zur Annahme der Kandidatur bereit.

am nächsten. Klüglich war daraufhin das Programm zusammengestellt; und wir wählten kaum einem oder dem anderen Lied aus der Reihe Schubert-Liszt-Rubinstein-Strauß den Vorzug zu geben; vielleicht dem zum Schluß gesendeten Schubert'schen „Heidenröslein“! Eine Pianistin Fräulein Ruth Heyman spielte Griegs Klavierkonzert und Kompositionen von Chopin mit gut musikalischem Verständnis, einer im wesentlichen klaren und abgerundeten Technik und recht lebhaftem Temperament; sie errang ebenfalls reichen Beifall. Das Orchester unter Herrn Kapellmeister Afferni brachte die „Venusberg“-Musik von Wagner sehr glänzend zu Gehör. Ein anscheinend nicht über konzertiertes „Vorpiel zur Wieland-Musik“ („Vorpiel zur Musik“ und welcher Wieland? Der Schmied? oder der Dichter?) von D. Göttsch konnte bei der noch herrschenden Unruhe im Saal nicht recht zur gewünschten Geltung kommen.

Die Glückwunschsdepesche. Dem „Heimgarten“ (Verlag Lenka, Graz) entnehmen wir folgende Stelle aus Peter Kofeggers Tagebuch: Da will wieder was Neues aufkommen, das nicht schlecht in unsere verlorne Zeit paßt. Erhielt ich folgende Depesche aus N.: „Der Musiker Braun-Pähler feiert morgen seinen fünfundsiebzigsten Geburtstag. Erbitten einen telegraphischen Glückwunsch per Adresse: Braun-Pähler, Hotel „goldener Löwe“ in N. Retourdepesche bezahlt.“ Also da bestellt einer selber ein Glückwunschtelegramm zu seinem fünfundsiebzigsten! Läßt sich auch was kosten. Ich kenne aber den Musiker Braun-Pähler gar nicht und noch weniger seine Musik. Aber er will's nachträglich halt in die Zeitung geben: Unter den begeisterten Gratulanten befand sich auch der und der. — Ich bin aber nicht aufgefessen. Es war schon der dritte Fall ähnlichen Art. Aufgefessen bin ich allerdings auch das erste Mal nicht, obgleich damals der Herr Jubilant richtige eine Retourdepesche erhalten hat. Dieselbe lautete: „Sei ein frecher Kerl!“ — Diese Antwort gilt auch für alle künftigen Fälle ähnlicher Art und jedem ist freigestellt, sie in die Zeitung zu geben.

dafür bereit, wenn auch — wie er hinzusetzt — schweren Herzens und unter Darbringung mancherlei Opfer, wozu letztere er aber im Interesse der liberalen Sache gerne leiste. Von Herrn Kurt Klein, dem Vorsitzenden des „Vereins der liberalen Jugend“, wurde die Unterstützung der Kandidatur Alberti durch diesen Verein angefragt und weiterhin die Anstellung eines freisinnigen Parteisekretärs angeregt, worauf Rechtsanwalt Güth mitteilte, daß dieselbe bereits im Prinzip beschloßen sei, man sich aber über die Persönlichkeit noch nicht habe schlüssig machen können. Zunächst habe die heftige freisinnige Volkspartei sich bereit erklärt, für die bevorstehende Wahlbewegung ihren Parteisekretär der hiesigen Parteileitung zur Verfügung zu stellen. In die Agitation, namentlich auch auf dem Lande, soll nun alsbald eingetreten werden. Als Wahlparole gilt die Forderung des Reichstagswahlrechts, also der allgemeinen, gleichen und direkten Wahl auch für das preussische Abgeordnetenhaus.

Oraniersdenkmal. Die Enthüllung des Denkmals Wilhelms von Oranien des Schweigensamen, das der Kaiser der Stadt zum Geschenk macht, erfolgt am Tage nach der Ankunft des Kaisers, am Freitag, den 15. Mai, vormittags 10 Uhr, voranschicklich in kleinerem Kreise. Mit der Vorbereitung der Feier ist eine Kommission des Magistrats beauftragt.

Frühlingsfest der Kurverwaltung. Wie schon Vornotizen berichtet hatten, sollte das diesjährige erste Frühlingsfest der Kurverwaltung sich durch besondere Schönheit der Blumendekoration auszeichnen. Und sicherlich hat die recht geschmackvolle Ausschmückung der Wandelhalle allgemeine Bewunderung erregt. Im Gegensatz zu früheren Blumenfesten waren die herrlichen Kinder der Flora in Beckform angeordnet. Als besonders gelungen muß die harmonische Farbzusammenstellung des großen Mittelbeckers bezeichnet werden. — Die Ruhepolster an den Seitenwänden waren unter lauschigen Lauben von Blüthenzweigen und Palmen verdeckt. Das Grün der Palmen, über deren Heimat ein leuchtenderer Himmel lacht als bei uns —, d. h. ein so griechenartiges Gesicht wie vorgerstem Abend macht sonst unser Himmel auch nicht immer — und die Frühlingskinder unserer heimischen Gegend, die einen wunderbar zarten Duft ausströmten, in ihren zarten blauen, roten und gelben Tönen ergänzten sich aufs Beste. Und zwischen den Blumenbeeten hindurch bewegte sich die heiter scherzende Menge. Anfänglich lauschte man den Klängen der Kapelle des Feldartillerie-Regiments unter der Leitung seines Kapellmeisters Herrn Henrich, aber als dann unsere Achtziger unter Herrn Kapellmeister Gottschall ihre lockenden Tanzweisen erklingen ließen, da strömte die Jugend in den großen Saal hinein, um Terpsichore zu huldigen. Doch halt, nicht nur die Jugend drehte sich nach den prächtigen Walzeraktten, man sah unter den Tänzern auch ältere Herren in Silberhaar. Ob sie wohl die große Zahl der jungen Herren beschämen wollten, die müßig am Saaleingang standen, ohne sich aus dem Kranze der Damen eine Tänzerin zu füren? Ob sie vielleicht an das Wort Schillers dachten: „Ein gutes Beispiel weckt Nachahmung?“ — Der kleine Saal war dem Publikum leider infolge anderweitiger Benützung nicht zugänglich. Der Besuch der Veranstaltung hätte im allgemeinen etwas reger sein können. Viele hat wohl das kaum „überhandene“ Osterfest ferngehalten. Mitternacht war längst vorüber, als die Musik den letzten Tanz ankündete. Hoffentlich erfreuen sich die weiteren Veranstaltungen der rührigen Kurverwaltung eines besseren Besuchs.

Benefiz-Vorstellung. In der Mittwoch, den 20. d. M., zum Besten für das Chorpersonal des königlichen Theaters stattfindenden Vorstellung „Cohengrin“ wird Herr Kammerfänger Kallisch den „Cohengrin“, Frau Müller-Weiß die „Ella“, Frau Keini die „Gertrud“, Herr Braun den „König Heinrich“, Herr Schütz den „Telramund“ und Herr Weike-Winkel den „Heerrufer“ singen. In Anbetracht dieser vorzüglichen Besetzung wollen wir nicht versäumen, ein kunstsinnes Publikum nochmals auf die Aufführung aufmerksam zu machen.

Zinsermäßigung. Ab heute ist bei der Reichsbank der Wechseldiskont von 3 1/2 auf 3 v. H., der Lombardzinsfuß von 6 1/2 auf 6 v. H. herabgesetzt worden.

Das 25jährige Jubiläum der Firma S. Blumenthal und Co. So darf der „gemüthliche Abend“ genannt werden, den Herr S. Blumenthal, der Inhaber des bekannten Kaufhauses in der Kirchgasse, am Samstag seinem gesamten Personale im großen Saale der „Wartburg“ aus Anlaß des vierthundertjährigen Bestehens seines Geschäftes noch nachträglich arrangiert hatte. Das hübsche Lokal war entsprechend geschmückt und bald nach 9 Uhr von einer feierlich gestimmten Gesellschaft von Damen und Herren gefüllt. Die überwiegende Zahl der Teilnehmer, wohl an die 250, waren Angehörige des Hauses Blumenthal und Co. Der Chef war mit seiner Gattin und seinen Kindern erschienen. Er begrüßte die Anwesenden mit herzlichem Worten des Dankes für das zahlreiche Erscheinen und die mannigfachen Ehrungen, sowie die treue Mitarbeit seines Personals und sprach die Hoffnung aus, daß auch in Zukunft das erfreuliche Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, das sein Haus habe groß machen helfen, fortbestehen möge. Der Prokurist des Hauses, Herr Kaff, knüpfte hieran in einer längeren Rede an, gab ein lebendiges Bild von dem Werdegang des Unternehmens und betonte, daß nur eiserner Wille und unermüdlicher Fleiß den Jubilair das hätten erreichen lassen, was er erreicht habe. Allerdings — so fügte er ein — dürfe dabei auch der wackeren Gehilfin, der Frau Blumenthal, nicht vergessen werden, die stets eine treue Beraterin ihres Mannes gewesen. Herr Kaff schloß mit der Maßnung an seine Mitarbeiter, nicht zu rasten und nicht zu ruhen, sondern immer vorwärts zu streben zum Wohle des Ganzen und damit des Einzelnen. Und dann lezte die Abwicklung eines Programms ein, das nicht nur durch Reichhaltigkeit und Gediegenheit sondern auch durch vortreffliche Ausführung imponieren mußte. Daß in einem fast dreihundertköpfigen Personalbestand sich eintge gesellschaftliche Talente befinden, ist nicht weiter ver-

verwunderlich, aber was das Haus Blumenthal auch in dieser Beziehung zu bieten vermag, ist sicher nicht alltäglich. Nicht weniger als 22 Nummern in Musik, Gesang, Deklamation usw. umfasste die Vortragsfolge und alle Mitwirkenden boten Gutes, einige sogar Unerwartendes. Dies gilt namentlich von den mitwirkenden Damen. Von der Nennung von Namen sei besonders im Hinblick auf den privaten Charakter des Festes abgesehen und nur noch hinzugefügt, daß alle Darbietungen mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden und die animiertere Stimmung hervorbrachten. Das Personal ließ Herr Blumenthal im Laufe des Abends eine künstlerische Adresse unter Glas und Rahmen zur Erinnerung an das Jubiläum überreichen, die im Hause selbst angefertigt worden war. Tische brachten noch aus die Herren Chefdekorateur Klein auf die Firma, Personalchef Fabian auf Herrn Kaff. Herr Mehlmann feierte in einem schwunghaften Gebichte die „Frau des Hauses“, hatte auch ein zündendes allgemeines Lied verfaßt. Den Dank der Familie Blumenthal gab deren Schwiegersohn, Herr Rechtsanwalt Dr. Rosenthal, in launiger Rede mit einem Hoch auf die Gäste ausgedr. Zu dem schließlich folgenden Tange spielte eine Musikkapelle auf, die auch das Unterhaltungsprogramm durch einige hübsche Vorträge bereichert hatte. Über dem ganzen, bis zum neuen Tage während schönen Feste lag eine wohlthuende Harmonie, wie man sie heutzutage in großen Betrieben nicht allzu häufig antreffen dürfte.

Israelitische Antikongregation. In der gestern vormittag stattgefundenen Gemeindeversammlung wurden die Kandidaten für die nächsten Vorstandsmitglieder Hoffmeister Moritz Heimerdingert und Rentner Jakob Sirsch wiedergewählt.

Von den Bahnhofswirtschaften. Nach neueren Bestimmungen sind die Bahnhofswirte verpflichtet, künstliches kohlensäures Selterswasser zum Preise von 5 Pf. für ein Glas von 0,2 Liter Inhalt auch auf den Bahnsteigen zu verabfolgen. Natürliches Mineralwasser muß in den Wartesälen 1. und 2. Klasse zum Preise von 20 Pf., in den Wartesälen 3. und 4. Klasse zum Preise von 15 Pf. für die Flasche feilgeboten werden. Die Preise aller Speisen und Getränke sind in den Wartesälen und auf den fahrbaren Wägen gut sichtbar anzubringen. Besonders der letzteren Vorschrift muß durchaus entsprochen werden.

50jähriges Jubiläum. Der weit und breit berühmte Rheinischer Mineralbrunnen konnte am Samstag auf sein halbhundertjähriges Bestehen zurückblicken. Über die Entdeckung dieses Brunnens, der im Rhein gefaßt ist, wurde uns folgendes mitgeteilt. In einem nebligen Herbsttag des Jahres 1857 ging der Bädermeister Siebenborn von Capellen mit seinen zwei Töchtern im Alter von 8 bis 10 Jahren nach dem Dörfchen „Heilbrunn“ am Rhein, um Zweifeln zu holen. Der Rhein hatte damals ein viel engeres Bett und die Niedrigablenkung war bedeutend größer. Das Ältere Mädchen (die jetzt 50jährige Frau E. . . . in Oberlahmstein) fragte den Vater: „Warum heißt unser Städtchen „Heilbrunn“?“. Antwort des Vaters: „Hier muß früher einmal ein Brunnen gewesen sein“. Während nun der Vater die Früchte erntete, spielten die Kinder im Rieß am Rhein. Sie bemerkten, daß Wasser aus dem Sande aufsteigen und machen eine kleine Vertiefung; diese füllte sich mit Wasser und der Wasser kamen mehr und mehr. Später füllten sie ein Krüchlein mit diesem Wasser und ließen den Vater den köstlichen Inhalt kosten. Herr Siebenborn machte von dieser Entdeckung seinem Bekannten Herrn Schwarz Mitteilung, der die Stelle eines Strommeisters bekleidete, und dieser ging der Sache näher auf den Grund und ließ die Quelle fassen. Vor 25 Jahren ging der Brunnen in den Besitz der Gebrüder Fritz und Karl Meyer über und diese Herren konnten ebenfalls am Samstag ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum feiern. Das köstliche Wasser erfreut sich heute eines Bestandes.

Fremdenverkehr. Zahl der bis 10. April zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 15551 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 16990 Personen, Gesamtfrequenz: 32540 Personen; Zugang in letzter Woche zu längerem Aufenthalt: 2661 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 3064 Personen, Gesamtfrequenz 5717 Personen; zusammen zu längerem Aufenthalt: 18214 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 20053 Personen, Gesamtfrequenz: 38267 Personen.

Berein Francabildung-Frauenstudium. Die nächste und gleichzeitig letzte Vereinsstunde vor der Sommerpause findet Mittwoch, den 29. April, nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokal Dranienstraße 15, 1., statt. Fräulein Vera u. Redow wird ein Referat über Landwirtschafliche Frauenschulen halten. Mitglieder und Gäste sind zu zahlreichem Besuch eingeladen.

Die Ortsgruppe Wiesbaden des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes feiert den englischen Unterricht in diesem Sommerhalbjahr fort, und man darf annehmen, daß auch in der Zukunft die segensreiche und dabei außerordentlich billige Einrichtung der Kurse entsprechend gewirkt und benutzt wird.

Balkonausfahrt. Der Mittelrheinische Verein für Luftschiffahrt veranstaltete gestern vormittags 9 Uhr einen Ausflug ab Mainz (Jungelheimer Au). Führer: Hauptmann Oberhard vom Feldartillerie-Regiment Nr. 27; Mitfahrer: 1. Frau v. Reppert aus Mainz; 2. Kreisrat Dr. Waldau aus Großgerau.

Seine Verletzungen erleiden ist Samstagabend 12 Uhr der Hoteldirektor Beck, der sich bekanntlich in der Nacht zum vorigen Montag am Blücherplatz in selbstmörderischer Absicht mehrere Revolverkugeln beigebracht hatte und schwer verletzt in das städtische Krankenhaus gebracht worden war. — Über den Beweggrund zu seiner unglücklichen Tat erfahren wir noch, daß W. früher zu einem jungen Mädchen Beziehungen hatte, das sich späterhin mit einem Kollegen des W. verlobte und verheiratete. Von diesem Paar, das nach auswärts verzogen, nahm W. am zweiten Dienstag bei einem Abendessen in seinem Hotel Abschied und späterhin begleitete er daselbst noch nach seiner in der Dorfstraße gelegenen

Wohnung. Am Hauseingang trennten sich die Freunde und W. soll dabei gesagt haben: „Ach, in einer Stunde mit Anallekt“. Kurze Zeit darauf trachten die tödlichen Schüsse auf dem Blücherplatz. — Weiß stand im 30. Lebensjahre, er wird als ein folgender tüchtiger Mensch geschildert. Die Neigung zu der vorerwähnten Frau eines Kollegen soll ihn veranlaßt haben, Hand an sich zu legen.

Zum Sprechverkehr mit Wiesbaden sind neuerdings zugelassen: Aebach (Odenwald), Gebühr 50 Pf.; Brüggem (Hannover), Eikum, (Bez. Hannover), Dorffum (Ar. Guden), Rehnstedt, Dorffhaus Langsdal, Duerbach (Hess. Ried), Benigenjena (Gebühr je 1 M.). Dorffum (Ar. Emden) und Dorffhaus Langsdal sind nur in der verkehrsschwachen Zeit, die anderen Orte sind unbeschränkt zugelassen.

Sonderfahrten nach Paris und London. Das durch seine gediegenen Gesellschaftsreisen bekannte Reisebureau P. Sijssenhop u. Co., G. m. b. H., in Mainz, Kaiserstraße 7, veranstaltet auch in diesem Jahre wieder einige der beliebtesten Sonderfahrten, und zwar vorerst am 21. Mai cr. nach Paris und am 14. Juni cr. nach London. Näheres besagt die Anzeige im heutigen „Tagblatt“, Seite 9.

Auf frischer Tat ertappt. Am Samstagmittag verließ ein Vadeninhaber in der Wellstr. auf einen Augenblick sein Geschäft. Diesen Umstand benutzte ein feingekleideter „Herr“ und machte sich an der Vadenkassette zu schaffen. Die Frau des Inhabers aber, durch das Geräusch aufmerksam gemacht, führte ihn in seiner Arbeit, und er verließ eiligst den Laden, wurde jedoch von dem zurückkehrenden Besitzer festgenommen und der Polizei überliefert.

Diebstähle auf dem neuen Friedhof. Kaum, daß die ersten Frühlingsblumen wieder den Menschen erfreuen und die Gärtner mit ihnen die Gräber frisch bepflanzen, sind auch schon wieder Spitzbuben dahinterher und entwinden die Blumen. Von einem Grab, vor acht Tagen erst neu bepflanzt, sind in den letzten drei Tagen nicht weniger als sieben der schönsten Pflanzen ausgegraben worden und an anderen Gräbern kann man dieselben Diebereien bemerken. Offenbar werden die Langfinger bald erwischt und ihnen damit das Handwerk gelegt.

Die Sanitätswache wurde am Samstagabend nach den Acrotalanlagen gerufen, woselbst ein zur Kur hier weilender Herr, Dr. Keller aus Riga, auf einem Spaziergang vom Schlag getroffen worden war. In bewußtlosem Zustand wurde der Genannte in das städtische Krankenhaus gebracht.

Deutscher Flottenverein Wiesbaden. Bei der letzten Sitzung von Flottenfreunden gelangten zunächst Teile einer Broschüre des bekannten Schriftstellers J. H. Schüb, weiland geistlicher Lehrer am bischöflichen Gymnasium zu Montigny-les-Bains, zur Verlesung, die das Thema „Die soziale Bedeutung unserer deutschen Flotte“ so klar, überzeugend und fesselnd behandelt, daß wir ihre Lektüre jedem Leisenden empfehlen können. Sodann verbreitete sich Herr Gymnasialdirektor Bräuer über die Verhandlungen in der Sitzung des Gesamtvorstandes des Flottenvereins zu Berlin vom 12. April, die zu dem Zweck zusammenberufen war, um eine geeignete Basis zum dauernden Frieden in dem nationalen Verein und für die Wahl eines neuen Vorstandes zu gewinnen. Da die Verhandlungen vertraulich und Vertreter der Presse nicht eingeladen waren, so konnten allerdings die Hauptpunkte nur in ihrem allgemeinen Ergebnisse getreift werden. Es wurde betont, daß die ganze Stimmung in der Verhandlung einem endgültigen Frieden durchaus zugunsten, einer Spaltung des Vereins dagegen gänzlich abgeneigt erschien. Besonders lag es an dieser Stimmung die fast volle Abwesenheit derjenigen Mitglieder bei, die von beiden Parteien zu Gast in der Front gestanden hätten. So kam es, daß die erste Resolution, die den Verein nach wie vor als einen lediglich nationalen, über den politischen Parteien und Konfessionen stehenden Verein bezeichnete und das Wort „unpolitisch“ ausschied, mit voller Zustimmung der Bayern angenommen wurde, wenigstens gerade wegen dieses einen Wortes in Köln ein erbitterter Kampf geführt hatte. Man hat eben erkannt, daß der Flottenverein in nationalen, unsere Wehrkraft zur See betreffenden Fragen sich unmöglich neutral halten darf, andererseits sich aber auch nicht am Kampfe der Meinungen beteiligen kann, ohne seinem „unpolitischen“ Charakter untreu zu werden. Es erschien daher die Streichung des Wortes „unpolitisch“ um so eher geboten, als das neue Vereinsgesetz die diesbezüglichen Schwierigkeiten des alten gänzlich beseitigt. Eine zweite Klippe bot der zweite Punkt der Tagesordnung, nämlich die Neuwahl eines Präsidiums. Nach den Vorarbeiten in Cassel, sowie den weiteren Verhandlungen in einem großen Teile der Presse schien es ja fast selbstverständlich, daß der alte Vorstand, dessen große Verdienste um den Verein von keiner Seite bestritten wird, einfach wieder auf den Schild erhoben würde; und tatsächlich lag auch ein solcher Antrag vor. Indessen verheißte sich niemand, daß damit ein Verbleiben der Bayern und vieler anderer wohlmeinender Männer im Vereine ausgeschlossen und zur Freude aller inneren und äußeren Widersacher eine Spaltung oder gar ein Zusammenbruch des alten Vereins unvermeidlich wäre. Es wird daher weite Kreise mit Befriedigung erfahren, daß nach eingehender Erörterung und allseitiger Verlesung der Frage fast einstimmig folgende zweite Resolution gefaßt wurde: Nachdem die drei anwesenden Mitglieder des früheren Präsidiums erklärt haben, daß sie eine Wiederwahl nicht annehmen würden, wird der Antrag der Thüringer Verbände auf Wiederwahl des Präsidiums abgelehnt. Zur Vorbereitung der am 14. Juni in Danzig vorzunehmenden Neuwahl des Präsidiums wird eine Kommission gebildet. Die Wahl dieser Kommission wurde in der Weise bemerkt, daß jeder der 70 Teilnehmer der Versammlung drei geeignete Namen aufzeichnete, aus denen dann die sechs Namen mit den meisten Stimmen ermittelt wurden. Die betreffenden Herren nahmen die Wahl dankend an und wurden huldvollstimmig, nach weiterer drei Mitglieder nach Ermessen zu konstituieren. Es steht demnach zu hoffen, daß es dieser Kommission gelingen wird, in Danzig tüchtige Männer für die Leitung des Vereins in Vorschlag zu bringen, die einerseits voll Vegetierung und Energie die Fahne des Vereins hochhalten, andererseits aber auch klug den Frieden innerhalb des Vereins wiederherstellen und wahren werden. Damit war die Tagesordnung sowohl in Berlin als auch für die Verichterhaltung des Herrn Gymnasialdirektors Bräuer erledigt, doch wollte man noch längere Zeit in fruchtbarer Meinungsäusserung zusammen. In der dankenswerdigen Anwesenheit zahlreicher Diskussionen triffen u. a. ein: Herr Geheimrat Professor Halle, Dr. Wölfe und der Oberkonservator Baummann. Zu bedauern ist, daß diese Flottenabend, der regelmäßig wiederkehrend alle 14 Tage im Hotel Schwelmsberg stattfinden und so vieles von allgemeinem Interesse bieten, nicht bei weitem zahlreicher besucht sind.

Kleine Notizen. Bei der anfänglich des Monats für innere Medizin in Wien stattgefundenen Ausstellung war auch die Firma K. A. Stohr u. Hofm. Ing. Max Helfferich hierisch, mit einer sehr reichhaltigen Kollektion der neuesten, für die innere Medizin höchst wichtigen Apparate vertreten. Verschiedene größere Aufträge, welche der Firma dorten,

speziell auch für den Orient, erteilt wurden, beweisen die außerordentliche Leistungsfähigkeit der Firma. — Die Blumenexposition in der angrenzenden im Paulinenstiftlichen veranfalteten Ausstellung von farbigen Biedergeräten nach Gemälden wurde von dem Blumengehilfe Emil Becker, Langgasse 56, angeführt. — Der Unterricht in der Stenographie-Schule nach Stalge-Schrey (Schriftstraße 10) beginnt wieder am 28. April, abends 8 Uhr.

Theater, Kunst, Vorträge.

Kurhaus. In Herrn Walter Soomer, dem Solisten des Wagner-Konzerts am Mittwoch dieser Woche, den 29. April, im Kurhaus, wird unser Publikum einen der bedeutendsten Baritonisten der Gegenwart kennen lernen, den sowohl seine imposante Erscheinung als sein gewaltiges, glänzend gehaltenes Organ speziell zum Wagnerfänger geradezu prädestinieren. So feiert der Künstler seit Jahren im In- und Ausland die größten Triumphe, so z. B. wurden ihm im Vorjahr bei den Festspielen in Prag die meisten Ovationen bereitet, trotzdem sich bei diesem Wettbewerb etwa 20 unserer bedeutendsten Sänger und Sängerinnen beteiligten. In Bayreuth zählt Soomer zu den festesten Säulen dieses unvergleichlichen Ensembles, so daß ihm für die diesjährigen Festspiele (als Nachfolger Vertrams) die „Wodans“ übertragen wurden. Die von Herrn Soomer gewählten Nummern (Holländer-Arie und Wodans Abschied) dürften in eklatanter Weise sein stimmliche und künstlerische Bedenken dartun.

Feder von Kobelt. Der fruchtbare Romanschriftsteller, dessen Werke seit mehr als zwei Dezennien sich einen hervorragenden Platz in der deutschen Literatur erworben haben und zum Teil in vielen Auflagen erschienen sind, ist, wie wir schon mitteilten, der Redner des 8. Kurhaus-zyklus-Vortrags am Donnerstag dieser Woche. Seine Romane, Novellen, Dramen und Lustspiele sind so zahlreich, daß man ihn wohl einen der „Meißtgeschaffenden“ unter den „Selbstgeschaffenden“ nennen kann.

Der Violinist Sawa Tshern. von Jier, ein Schüler des Königl. Konzertmeisters Herrn Jozef Nowak und des Prager Violinmeisters, Professor Sevcik, veranstaltet am Samstag, den 2. Mai, im großen Kasinoaal ein Konzert unter Mitwirkung der Konzertfängerin Fräulein Emmy Kloos. Die Besetzungen haben die Herren Walter Fischer und Max Kloos übernommen.

Reichshallen-Theater. Daß das derzeitige Programm von seiner Anziehungskraft noch nichts eingebüßt hat, bewies der rege Besuch der letzten Vorstellungen. Der Humorist Hermann Kunz hatte anscheinend gestern seinen guten Tag, das Publikum kam nicht aus dem Lachen heraus. Auch die übrigen Programmnummern boten ihr Bestes. Der Doylos brachte neue Bilder ernten und heiteren Genres. Wer das jetzige Programm noch nicht gesehen, benutze die Gelegenheit, da dasselbe nur noch bis Donnerstag vorgeführt wird.

Das Bederische Konservatorium für Musik (Sawabacher Straße 26) beginnt am Dienstag, den 28. April, das Sommersemester mit neuen Unterrichtskursen in allen Fächern der Musik und für die Oper. Im Laufe des Semesters finden verschiedene Vortragsabende und ein Mozart-Konzert statt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Seiden-Bazar S. Mathias. Wie uns mitgeteilt wurde, tritt Herr E. Marx als Teilhaber in die Firma Seiden-Bazar S. Mathias, Hoflieferant, hier selbst am 15. Juni ein. Herr Marx, seit langen Jahren in führenden Stellungen in allerersten Häusern in Leipzig, München und Frankfurt, wird die Leitung des Wiesbadener Geschäfts übernehmen.

Rassanische Nachrichten.

Dohheim, 27. April. Die Gemeindefreuerliste für das Jahr 1908 liegt von heute ab 14 Tage lang auf hiesiger Bürgermeisterei, Zimmer Nr. 1, zur Einsicht offen. Den Gemeindefreuerpflichtigen steht bekanntlich gegen die Veranlagung binnen einer Ausschlussfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist die Berufung zu.

Limburg, 24. April. Infolge des fortwährend wachsenden Verkehrs in unserer aufstehenden Stadt erweitert sich das fast noch neue Postgebäude in der Frankfurter Straße als viel zu klein. Die Postbehörde hat zu diesem Zweck das darangrenzende Haus der Witwe Heidler zum Preise von 52000 M. angekauft. Das betreffende Gebäude ist abgeleert worden und an dessen Stelle ist ein moderner Neubau entstanden, welcher direkt mit dem alten Postgebäude verbunden ist. — Die Arbeiten am Landessegenis in dem nahen Freudenitz schreiten rüstig vorwärts. In den Arbeiten sind viele Strafgefangene aus verschiedenen Strafanstalten kommandiert, welche schon in einem Neubau Wohnung haben. Verschiedene Beamtenwohnungen sind bereits fertig, welche von Beamten des Neubaus solange bewohnt werden, bis derselbe vollständig fertig ist. Sehr geschmackvoll nehmen sich die Pfarrwohnungen für den evangelischen und katholischen Geistlichen aus, welche direkt an der Straße Limburg-Diez stehen und von prachtvollen Gärten umgeben sind. Die Arbeiten am Zentralsegenis nehmen fünf volle Jahre in Anspruch. Die Gemeinde Freudenitz ist verpflichtet, für Schulen zu sorgen, wenn der Neubau von Beamten und Aufsichtspersonal vollständig bewohnt ist, bedeutende Ausgaben verursachen werden.

Limburg, 26. April. Am Freitag voriger Woche starb hier der Mitbegründer der in Nassau und auch darüber hinaus sehr bekannten Maschinenfabrik Herr Jakob Scheid im Alter von 56 Jahren. Der Verstorbenen gehörte auch dem Stadtverordnetenkollegium an.

Aus der Umgebung.

h. Frankfurt a. M., 25. April. Der am Donnerstag an der Staatsbahnbrücke gelandete Dore, der einen Schuß in der linken Brustseite hatte, ist nicht, wie man

vermutete, der seit dem 16. April vermiste Kaufmann Julius Herz aus Nürnberg. Die Person des Toten ist noch nicht festgestellt.

m. Mainz, 26. April. Der Weinbauverein der Provinz Rheinhessen hatte heute hierher eine Versammlung der rheinhessischen Winzer einberufen, um Stellung zu dem neuen Weingesetzentwurf zu nehmen. Die Versammlung, die von etwa 500 Personen besucht war, sprach sich bei der Beratung der neuen Weingesetzvorlage dafür aus, daß nicht allein aus frischen Weintrauben Wein gefestert werden solle. Die Weinbaugebiete sollen möglichst groß gestaltet werden. Zur Weinbereitung solle nur ungefährt, nicht farblos Zucker verwendet werden dürfen. Dann sprach sich die Versammlung für die Anstellung von Weinkontrolloren in Hauptämtern im ganzen Reiche aus. Die Untersuchung durch die Polizei usw. solle nur dann stattfinden, wenn dringender Verdacht vorliege. Auch die Begleiter von Sachverständigen sollen bei Besichtigungen Verschwiegenheit bewahren. Die Verwendung von Tresterwasser soll verboten werden.

rnk. Darmstadt, 26. April. Die Bluttat einer armen Mutter, welche ihre eigenen Kinder zu töten versuchte und dann verschwunden war, hat dadurch einen gewissen Abschluß gefunden, daß Frau Seb. Falter aus Biberach, welche anfangs April die schauerliche Tat in der Nähe von Wimpfen beging, jetzt durch Schiffer aus dem Neckar als Reiche gelandet wurde. In der Annahme, daß ihre Kinder tot seien, hat die unglückliche Frau sich jedenfalls alsbald nach der Tat in den Neckar gestürzt. Die beiden Kinder befinden sich auf dem Wege der Besserung, der Knabe ist aus dem Krankenhaus Wimpfen entlassen, während das Mädchen voraussichtlich auch sehr bald zu dem Vater zurückkehren kann.

wb. Friedberg (Hessen), 25. April. Auf dem Hofgute von Budesheim sind, wie der Kreisarzt festgestellt hat, zwei russische Arbeiterinnen an den Blattern erkrankt. Es sind sofort die strengsten Maßregeln getroffen worden. Die Kranken wurden in einem separaten Wagen heute in die Wiesener Klinik gebracht.

* Mainz, 27. April. Rheinpegel: 1 m 11 cm gegen 1 m 10 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.
Verschiedenes.

Der Pumpenfabrikant Hermann J. von hier und der Tagelöhner Karl B. von Erbenheim haben in Biedrich ein Quantum Eisen im Wert von 40 M. gestohlen. Sie wussten in Not gewesen sein. Mit Rücksicht darauf kommt J. mit 4 Monaten, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, B. mit 6 Wochen Gefängnis davon. — Der Tagelöhner Gustav M. von Griesheim ist mit einer nicht gültigen Fahrkarte per Eisenbahn in der 3. Wagenklasse von Höchst nach Griesheim gefahren, und hat sich dem diensttuenden Beamten gegenüber in höchstem Grade ungebührlich benommen. Der Mann will „tadellos betrunken“ gewesen sein. Wider ein Urteil des Schöffengerichts, das ihn wegen Betrugs, Widerstands und Beleidigung in 1 Monat Gefängnis nahm, hat er die Berufung angemeldet, doch wird heute vor der Strafkammer lediglich das erste Urteil bestätigt. — Der Chemiker Ludwig S. aus dem Kreise Dieburg, ein Mann, welcher fünfmal bereits wegen Betrugs und einmal wegen Diebstahls verurteilt ist, war in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres in Griesheim in Stellung und soll sich in dieser Zeit in zwei Fällen der Unterschlagung schuldig gemacht haben, indem er von einem Gastwirt einen Stod, von einem Dienstmädchen einen Regenschirm entlieh, ohne sie zurückzugeben. Vom Höchstern Schöffengericht ist er mit einer Woche Gefängnis bestraft worden. Das Berufungsgericht erkannte ebenso.

Ein neues Nachspiel zum Harden-Prozess.

hd. Berlin, 27. April. Der Moskito-Harden-Prozess wird demnächst ein neues gerichtliches Nachspiel zeitigen, abgesehen von den neuen Prozessen, die eine notwendige Folge der Aussagen der Zeugen Ernst und Niesel im letzten Münchener Prozess sein werden. Wegen Beleidigung des Amtsrichters Dr. Kern, der in dem im Oktober 1907 verhandelten ersten Beleidigungsprozess den Vorsitz führte, werden sich demnächst einige Personen zu verantworten haben, die die sinnlose Befehlsprüfung verbreitet haben sollen. Amtsrichter Dr. Kern habe sich von Harden bestechen lassen.

* Frankfurt, 25. April. Wegen Verbrechen im Amte wurde heute gegen den ehemaligen Postboten Jakob Hartwig vor der hiesigen Strafkammer verhandelt. Hartwig, welcher Postbeutel öffnete und aus den Einschreibebriefen etwa 4. bis 5000 M. entwendete, wurde zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Post konnte von 5. 2000 M. zurückgehalten.

* Eine Ansehen erregende Verhandlung. Aus Dresden, 25. April, wird gemeldet: Vor dem hiesigen Landgericht fand heute die Verhandlung gegen Dr. phil. Harst, der früher im Hause des Fürsten Guleburg als Erzähler tätig war, wegen Vergehens gegen den § 175 StrGB. statt. Das Gericht beschloß, den Angeklagten auf seinen Geisteszustand zu untersuchen.

* Bern, 27. April. Der Kaufmann Sigler, der in Bern einen Postbeamten betraut hatte, wurde zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt.

Sport.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. V.). Gelegenheitlich der nächsten Wochenversammlung am kommenden Donnerstag, den 30. d. M., die ausnahmsweise im unteren Vokal der Wartburg stattfindet, wird Herr Apotheker Bigener einen Vortrag halten über: „Seltene und interessante Pflanzen unserer Gegend mit besonderer Berücksichtigung der Flora des linken Rheinufer von Mainz bis Bingen“. Herr Apotheker Bigener

ist einer der bedeutendsten Kenner unserer heimischen Pflanzenwelt, und dürfte dessen Ausführungen namentlich auch für die Teilnehmer der bevorstehenden 3. Hauptwanderung von großem Interesse sein. Da zurzeit nur wenige Pflanzen in Blüte stehen, wird Herr Bigener seinen Vortrag durch Vorzeigung seines reichhaltigen Herbariums veranschaulichen. Mitglieder des Klubs und Damen sind zu recht zahlreichem Erscheinen eingeladen.

* Das 16. Thüringer Bezirksjochen findet vom 24. bis 28. Mai in Nordhausen statt. Die ungewöhnlich zahlreichen Anmeldungen aus ganz Thüringen und darüber hinaus, aus Bayern usw., versprechen einen enormen Besuch. Durchaus würdig eines solchen Festes sind auch die bis jetzt eingegangenen Ehrengaben zu Preisen usw. Eine ganze Reihe weiterer Ehrenpenden sind außerdem noch angefordert. Die Zahl der Preise beläuft sich schon jetzt auf 67.

* Die Übungsfahrt des kaiserlichen Automobilklubs und des österreichischen Automobilklubs wird, wie aus Dresden gemeldet wird, vom 27. bis 29. stattfinden. U. a. ist auch eine Nachführung vorgeschrieben. Die Preisverteilung wird in der Weise erfolgen, daß der Sieger der deutschen Gruppe den Ehrenpreis des Kaisers Franz Joseph und der österreichische Sieger den Ehrenpreis Kaiser Wilhelms erhält.

* Internationale Hundausstellung in Innsbruck. Am 9. und 10. Mai findet in der Tiroler Landeshauptstadt eine große internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen statt, verbunden mit einem Freischießen für Dachshunde und Foxterrier. Zugelassen werden Hunde aller Rassen, sowie Luxus-, Jagd- und Ruhhunde. Zahlreiche und kostbare Preise wurden bereits gestiftet.

Kleine Chronik.

Ein ungetreuer Mitarbeiter. Bei dem Frankfurter Maler Erik Doehle sind von dem 33jährigen Frankfurter Maler Hottenroth, der in Boehles Atelier arbeitete, im Laufe von zwei Jahren Kunstwerke und Radierungen im Werte von mehreren Tausend Mark gestohlen und an Frankfurter Kunsthändler verkauft worden. Erst dieser Tage ist der Diebstahl entdeckt worden. Hottenroth sollte verhaftet werden, er verübte aber vorher Selbstmord, indem er sich von einem Zuge überfahren ließ. Geschädigt sind namentlich Frankfurter Kunsthändler.

Straßenkrawall. In Mannheim kam es Samstag zu einem Straßenkrawall, der abends in der Neckarvorstadt entstand, und einen gefährlichen Charakter annahm. Der Aufseher der hunkaffreien Kohlenvereinigung, Streif, der Arbeitswillige aus Norddeutschland beschafft hatte, wurde von den Streikposten verhaftet. Die Menge schloß sich an. Der Aufseher flüchtete in eine Wirtschaft in der Mittelstraße, vor der sich mehrere Tausend ansammelten und fürwählig die Herausgabe des Mannes forderten. Die Schutzleute wurden hart bedrängt, beschimpft und mit Steinen beworfen. 28 Exzessanten wurden verhaftet. Die Affäre hielt den Stadtteil stundenlang in Aufregung.

Nachahmenswert. Die Wandsbeker Polizei forderte die Gastwirte zur Beseitigung der Glückspieltautomaten auf.

Siegmann Friedberg gefaßt? Einer Berliner Meldung zufolge ist es gelungen, den flüchtigen Bankier Siegmann Friedberg in New York zu verhaften.

Mordtat. In Leipzig wurde die Korbmacherfrau Ponikau von ihrem Ehemann in der Wohnung mit durchschnittenen Adern aufgefunden. Sie vermochte nur anzugeben, daß ihr 19jähriger Schwager, der Arbeiter Ponikau, der Täter sei. Der flüchtige Mörder wurde in Dölitz bei Leipzig festgenommen. Es liegt ein Raubmordverdacht vor, da Schmuckstücke und Geld fehlen. Die Frau liegt im Sterben.

Tödlicher Unfall. Der Leiter der Montan-Wachfabrik in Wölpe Dr. Herz (Magdeburg) ist in der Zillialfabrik zu Pömmelte tödlich verunglückt. Er wollte das Dampfleitungsrohr einer Dampflokomotive prüfen, als dieses platzte und ihm auf den Kopf fiel. Da dem Unglücklichen die Schädeldede zertrümmert wurde, trat der Tod sofort ein.

Brand in einer Gefäßfabrik. Aus Petersburg, 27. April, wird gemeldet: Während des Brandes der Dubrowschen Staats-Stahlwerke und Kanonenfabrik sind Kanonen im Werte von 400 000 Rubel verbrannt. Die gesamte Kanonen-Werkstätte, sowie die Panzer-Abteilung und Schloßerei sind ausgebrannt. Der Gesamtschaden wird auf 15 Millionen Mark berechnet. Die Baulichkeiten waren unversichert.

Schweres Eisenbahnunglück. Im mexikanischen Staat Veracruz kamen vorgestern bei einem Eisenbahnunglück in der Nähe von Matrasa 28 Personen ums Leben, und zwar sind es durchweg Fischer, welche mit einem Heiligenbild nach Guadalupe-Hildago wallfahrten.

Unwetter-Nachrichten.

Berlin, 26. April. Heute vormittag herrschte hier harter Schneefall bei nachhalter Witterung.

hd. Paris, 26. April. Aus vielen Teilen Frankreichs laufen Meldungen über starke Schneefürne ein. In der Gegend von Jex liegt eine Schneefürne von einem halben Meter. Bei Havre strandete infolge des Sturmes das Segelboot „Jeune Gue“, 500 Meter vom Strand. Die Mannschaft konnte gerettet werden. — Wie aus Hazebrouk berichtet wird, hat der Schneesturm, welcher gestern tobte, St. Pol und die Gegend von Fruges hart in Mitleidenschaft gezogen. Die Schneefürne erreichte durchschnittlich 18 Zentimeter Höhe. Es herrscht heftige Kälte. Aus Clermont-Ferrand wird ebenfalls heftiger Schneesturm gemeldet.

hd. London, 27. April. Aus ganz England, namentlich aber aus dem Westen, kommen Nachrichten über die Schrecken des gestrigen, nunmehr seit 8 Tagen währenden Schneesturmes, der einzig um diese Zeit in den

Annalen Englands dasteht. Ein Witterungswechsel war auch gestern noch nicht voranzuziehen. Die Kanalschiffahrt ist seit der Sonntagnacht unterbrochen. Telegraphen- und Telephon-Verbindungen sind vielfach gestört.

Folgenschwere Kollision.

hd. London, 26. April. Aus Harmond an der Westküste der Insel wird berichtet, daß während eines Schneesturmes das amerikanische Postschiff „St. Paul“ und der englische Kreuzer „Gladiator“ zusammenrannten. Der Zusammenstoß war ein äußerst heftiger. Der „St. Paul“ erlitt schwere Beschädigungen. Der „Gladiator“ erlitt derartige Havarie, daß er auf Grund laufen mußte, um nicht unterzugehen. Man befürchtet, daß von der Besatzung des „Gladiator“ 35 Mann ertrunken sind. Drei Leichen wurden bereits an Land geschwemmt. Ebenso fehlten 2 Offiziere. Der „Gladiator“ führte 150 Mann an Bord. Die Admiralität hat von Portsmouth ein Schachtschiff und zwei Kreuzer dem „Gladiator“ zu Hilfe gesandt. Der „St. Paul“ kehrte gegen Abend nach Southampton zurück und nahm einen Teil der Mannschaft des „Gladiator“ mit.

wb. London, 26. April. Einer amtlichen Meldung zufolge sind bei dem Zusammenstoß des Kreuzers „Gladiator“ mit dem Dampfer „St. Paul“ 4 Mann des Kreuzers umgekommen und 8 verletzt worden; etwa 20 bis 30 Mann werden noch vermisst.

hd. London, 27. April. Die amtliche Liste der bei dem Zusammenstoß mit dem Dampfer „St. Paul“ verunglückten Mannschaften des Kreuzers „Gladiator“ verzeichnet 4 Tote, 7 Verwundete und 21 Vermisste, jedoch mit dem Zusatz, daß die Zahl der Fehlenden insgesamt 34 betragen dürfte, die vermutlich alle ertrunken sind. Gleich nach der Kollision erfolgte auf dem Kreuzer eine Kesselexplosion. Das Schicksal der Verunglückten ruft um so allgemeiner Teilnahme hervor, als der „Gladiator“ sich unlängst bei den Rettungsarbeiten um den untergegangenen Torpedobootszerförer „Tiger“ besonders hervorgetan hat.

hd. London, 27. April. Der Bürgermeister von Portsmouth eröffnete eine Subskription für die Hinterbliebenen der bei der vorgestrigen Katastrophe vom Kreuzer „Gladiator“ umgekommenen Schiffsmannschaften. Der Dampfer „St. Paul“ mußte in Southampton ins Trockendock gehen, um sich einer eingehenden Reparatur zu unterziehen. Seine Passagiere werden Mittwoch oder Donnerstag die Reise mit einem anderen Schiffe der Linie fortsetzen.

Der Byklon in Nordamerika.

hd. New York, 25. April. Nach den letzten eingelaufenen Meldungen sind bei dem Wirbelsturm, der gestern Abend Teile von Louisiana, Mississippi und Alabama heimgesucht hat, etwa 250 Menschen getötet und 300 verletzt worden. Gegen 20 der Getöteten sind Weiße, die übrigen Neger. Die meisten von ihnen kamen dadurch ums Leben, daß der Sturm ihre leicht gebauten Wohnungen auf den Pflanzungen und Dörfern umwehte. 21 kleinere Städte sollen so gut wie weggeblasen sein, und viele andere sind nahezu vernichtet. Auf den Sturm folgte ein fürchterlicher Wolkenebruch, der eine Überschwemmung herbeiführte, die in den tiefer gelegenen Plätzen das Unglück noch vermehrte. In vielen Teilen der von dem Tornado betroffene Gegenden sind die Telegraphenleitungen zerstört, so daß zu befürchten steht, daß noch weitere Stöbposten von dort eintreffen werden.

hd. Atlanta, 26. April. Der Tornado, welcher vorgestern in vielen Teilen der Vereinigten Staaten wüthete, hat auch das Fort Deposit im Staate Alabama vom Boden hinweggefegt. In MacCallum wurden 12 Personen getötet. Der Sturm riß auch eine Brücke mit 120 Meter Eisenbahngleis hinweg.

hd. New York, 26. April. Die jüngsten Meldungen aus den vom Tornado betroffenen Gebieten der Vereinigten Staaten bringen immer grauenvollere Einzelheiten über die gewaltige Elementarkatastrophe und ihre Folgen. Der erste Byklon zertrümmerte auf einer Strecke von zehn Meilen alles, was sich auf seinem Wege befand; er vernichtete die Saat, wühlte den Erdboden auf und riß die Trümmer meilenweit mit sich fort. Von den Menschen, die ihm zum Opfer fielen, wurden mehreren die Gliedmaßen ausgehauen, andere wurden hundert Meter hoch in die Luft gehoben und in weiter Entfernung wieder zu Boden geschleudert. In den fünf heimgesuchten Staaten sind ganze Distrikte mit den Trümmern von Häusern und Bäumen überjät, und ganze Haufen von Menschen- und Tierleichen vervollständigen das grauenvolle Bild. Soweit bisher ermittelt werden konnte, sind im ganzen 40 Städte entweder gänzlich zerstört oder fast vollständig vernichtet. Hunderte von Pflanzungen sind vollständig vernichtet. Der Verlust an Eigentum wird auf 50 Millionen Dollar geschätzt. 20 000 Menschen sind durch die Katastrophe obdachlos geworden.

hd. New York, 27. April. Noch immer lassen sich nur ungenügende Schätzungen der Zahl der Toten und Verwundeten angeben, die dem Orkan und dem Tornado in den Südstaaten der Union zum Opfer gefallen sind. Die niedrigsten Schätzungen nehmen an, daß dem Unwetter am Freitag mindestens 500 Personen erlegen sind und daß 3000 Personen verletzt worden sind. Andere Depechen berichten von 1000 Toten und 6000 Verletzten. Da die Leichen und Leichenteile aufeinander gestürzt sind, werden die Nachforschungen nach der Zahl und den Namen der Toten Tage in Anspruch nehmen. Der Sturm dauerte volle 24 Stunden. Dem Orkan folgten Tornados. Mit Rücksicht darauf, daß die Leichen von herumstreichendem Gefindel herabstürzten, hat die Regierung über die vom Unglück betroffenen Distrikte das Kriegsrecht verhängt. Militärpatronen durchstreifen die ganze Gegend, aber bei der Größe des Gebietes ist es natürlich unmöglich, zu verhindern, daß

doch derartige Verbrechen begangen werden. Wildernde Hunde nagen, durch den Geruch des Fleisches angelockt, an den Leichen. Ganze Familien sind ausgestorben. Die Bestattung, wie viele Mitglieder einer Familie fehlen, ist bei diesem Durcheinander von Fleischstücken, Eingeweiden und Knochen unmöglich. Die Beerdigungen werden mehrere Tage dauern. Gestern wurden die erst identifizierten Toten in einem gemeinsamen Grabe be-
tattet.

Letzte Nachrichten.

Eine neue Partei?

hd. Berlin, 27. April. Der sozial-liberale Verein zu Berlin hielt am Samstag eine außerordentliche Generalversammlung ab, in der nach leidenschaftlicher bis in die späten Nachtstunden sich hinziehender Debatte, an der sich u. a. die Herren v. Gerlach, Dr. Breitfeld und Dr. Barth beteiligten, mit 96 gegen 22 Stimmen die Gründung eines neuen demokratischen Vereins beschlossen wurde.

Die Hohkönigsburg.

hd. Straßburg, 27. April. Wegen des Streites über die Hohkönigsburg hat elsässische Blätter zufolge, der Kaiser die endgültige Fertigstellung bis zur Nachprüfung neu vorgefundener Pläne inhibiert.

König Eduards Nordlandreise.

hd. Stockholm, 27. April. Der König und die Königin von England sind gestern mittag hier eingetroffen. Sie wurden am Bahnhofe von König Gustav und den Mitgliedern des königlichen Hauses empfangen. König Eduard empfing später die auswärtigen diplomatischen Vertreter.

Französischer Besuch in England.

hd. London, 27. April. Der Kabinettschef Clemenceau ist gestern zur Teilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten für Campbell-Bannerman auf der Viktorialation eingetroffen. Er wurde von Mitgliedern der französischen Botschaft, sowie dem englischen Minister des Äußern Sir Edward Grey und dem Privatsekretär des verstorbenen Premierministers empfangen. Clemenceau liegt auf der französischen Botschaft ab. Heute findet bei Sir Edward Grey ein Dinner statt, welches jedoch keinen offiziellen Charakter haben wird. Clemenceau wird der Leichenfeier in der Westminster Abbey beiwohnen, nach welcher der Verstorbene in die Familiengruft übergeführt wird. Als Vertreter des Königs von England wird der Prinz von Wales der Überführung nach dem Bahnhofe teilnehmen.

hd. Paris, 27. April. Einer Blättermeldung zufolge wird zwischen Clemenceau und Asquith während der Anwesenheit des ersteren in London eine intime Unterredung stattfinden.

hd. London, 27. April. Anlässlich der Ankunft des Präsidenten Fallières in Dover am 25. Mai wird dem Präsidenten eine silberne Kassette mit einer Sammlung von Ansichten der Stadt Dover als Geschenk überreicht werden. In Dover wird der Präsident von einem Mitgliede des englischen Königshauses begrüßt werden. Circa 60 englische Kriegsschiffe werden zur Begleitung des Präsidenten versammelt sein. Den Offizieren und Mannschaften der französischen Schiffe, die den Präsidenten begleiten, werden große Festlichkeiten gegeben werden. Der Aufenthalt des Präsidenten in England wird 5 Tage dauern.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

hd. Odensburg, 27. April. Das Staatsministerium bestätigte die Wahl des Schreibers Andreas zum Beigeordneten der Gemeinde Neudorf bei Wilhelmshaven nicht, weil derselbe Sozialdemokrat sei.

Wien, 27. April. Die Mitglieder des Varnhagenkongresses wurden heute abend von dem Statthalter Grafen Kiessmanskog und Gemahlin empfangen. Anwesend waren die Botschafter Deutschlands, Italiens und Englands der sächsische Gesandte, die meisten in Wien weilenden Minister, zahlreiche Professoren und andere.

Deutschenbureau Herold.

Darmstadt, 27. April. Die Regierung hat durch Entschliessung vom 22. April den drei in letzter Zeit im Großherzogtum zu Bürgermeistern oder Gemeindevorstehern gewählten Sozialdemokraten die Bestätigung verweigert.

Düsseldorf, 27. April. Die Düsseldorfer Regierung versagte der von der Bürgermeisterei Eller vorgeschlagenen Aufbesserung der Gehälter der Lehrer die Genehmigung mit der Begründung, daß die bisherige Bezahlung angemessen sei. Die Regierungsentscheidungen in diesem und früheren ähnlichen Fällen erregen in Lehrerkreisen großen Unwillen.

Rom, 27. April. Der Berliner Kaufleute- und Industriellen weilt gestern in Rom. Sie wurden dort von dem Präsidenten des deutschen Künstlervereins sowie dem Sekretär des Konsulats am Bahnhof empfangen.

Rom, 27. April. Der Papst empfing gestern Monsignore Nikowski, Weihbischof von Bozen, der ihm eine Anzahl seiner Diözesen-Mitglieder vorstellte.

Rom, 27. April. In Trapani, dem Wahlkreis des Erministers Nasi, fand gestern eine Nachwahl für den aus der Kammer ausgeschlossenen Erminister statt. Nasi wurde mit 2691 Stimmen wiedergewählt. Seine beiden sozialistischen Gegenkandidaten erhielten zusammen nur 581 Stimmen.

Eisenbahnunfall.

hd. Gelsenkirchen, 27. April. Gestern früh gegen 2 Uhr wurde der Güterzug 8126 infolge falscher Weichenstellung beim Ausfahren aus dem Bahnhofe Bismarck gegen einen Pfeiler abgeworfen. Infolgedessen ent-

gelte die Maschine und 4 Wagen. Der Heizer saß aus Dierfeld, der im letzten Moment noch absprang, geriet unter die Lokomotive und wurde getötet. Der Materialschaden ist sehr bedeutend, der Betrieb wurde nicht gestört.

wh. Berlin, 27. April. Dem in die Friedbergaffäre verwickelten und verhafteten Prokuristen Bohm wurde auf erneuten Antrag des Verteidigers die Haftentlassung gegen eine Bürgschaftsleistung von 20 000 M. bewilligt.

wh. Apolda, 27. April. Der Gattenmörder Koch, der seine Ehefrau ermordet und zerstückelt hat, gestand, auch die Gemeindefürsorge ermordet zu haben. Die Leiche habe er zerstückelt und begraben.

wh. Trier, 27. April. Wie jetzt offiziell mitgeteilt wird, werden vom 4. Mai ab wieder sämtliche, dem Personenverkehr dienende Züge durch den Mettlacher Tunnel fahren.

wh. Vicux-Condé (Dep. Nord), 27. April. Hier erschoss der Zollbeamte Deschamps seine Gattin, die ihn verlassen hatte, verwundete seine Schwiegermutter schwer und entlebte sich dann selbst.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Siechmarkt zu Frankfurt a. M. vom 27. April. (Brisel-telegramm des „Wiesbadener Tagblattes“.) Zum Verkauf standen: 430 Ochsen, 843 Rinder und Kühe, 47 Bullen, 365 Kälber, 268 Schafe, 1748 Schweine, 2 Riegen, 2 Schaflämmer und 2 Riegenlämmer. Aus Österreich 64 Ochsen. Bezahlt wurden: Ochsen: a) vollfleischige ausgewasene höchst Schlachtwertes bis zu 6 Jahren (Schlachtgewicht) 77-81 M., b) junge, fleischige nicht ausgewasene und ältere ausgewasene 71-73 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 58 bis 60 M. Bullen: a) vollfleischige höchst Schlachtwertes 65-68 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 58-60 M. Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgewasene Färsen (Stiere und Rinder) höchst Schlachtwertes 70-72 M., b) vollfleischige ausgewasene Kühe höchst Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 64-66 M., c) ältere ausgewasene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 42-44 M., d) mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 32-34 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a) feinste Rost- (Wollm-Rost) und beste Saugfälscher (Schlachtgewicht) 98-100 Pf., (Lebendgewicht) 58 bis 60 Pf., b) mittlere Rost- und gute Saugfälscher (Schlachtgewicht) 82-88 Pf., (Lebendgewicht) 46-52 Pf., c) geringe Saugfälscher (Schlachtgewicht) 68-72 Pf., Schafe: a) Wolllämmer und jüngere Rostlämmer (Schlachtgewicht) 80 Pf., b) ältere Rostlämmer (Schlachtgewicht) 72-74 Pf. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren (Schlachtgewicht) 64 Pf., (Lebendgewicht) 50 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 62-63 Pf., (Lebendgewicht) 48 1/2-49 Pf., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 54 bis 60 Pf. Geschäft: Ochsen und Kühe mittelmäßig, Kälber langsam, Schafe und Schweine gut. Überstand: Ochsen und Kühe unbedeutend, in allen anderen Vieharten feiner.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus W. Pfeiffer u. Co., Langgasse 16.)
Frankfurter Börse, 27. April, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit- Aktien 198.50, Disconto-Kommandit 175.30, Dresdener Bank 189.20, Deutsche Bank 232.50, Handelsbank 162.50, Staatsbahn 147.50, Lombarden 23.50, Baltimore und Ohio 84, Gelsenkirchen 194.00, Wodumer 220, Harpener 197.75, Türkenlose 149.20, Norddeutscher Lloyd 98.30, Hamburg-Amerika-Paket 113.50.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 27. April.
(Telegramm des „Wiesbadener Tagblattes“.)

Div. %		Vorletzte	letzte
		Notierung.	
9	Berliner Handelsgesellschaft	162.40	162.10
5 1/2	Commerz- u. Discontobank	108.80	108.75
8	Darmstädter Bank	125.10	125
12	Deutsche Bank	232.60	232.30
9	Deutsch-Asiatische Bank	187	187.50
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	10.90	10.20
9	Disconto-Commandit	176.80	175
7	Dresdner Bank	189	188.80
6	Nationalbank für Deutschland	115.70	115
9 1/2	Oesterr. Kreditanstalt	—	—
9.80	Reichsbank	154.70	154.25
7	Schaaffhausener Bankverein	134.70	134.10
7 1/2	Wiener Bankverein	—	—
4	Hamburger Hyp.-Bank	98	98
8	Berliner grosse Strassenbahn	179.25	173.25
3 1/2	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	112.50	111.90
6	Hamburg-Amerik. Packetfahrt	113.40	113.40
4 1/2	Norddeutsche Lloyd-Aktion	98	98.20
6.6	Oesterr.-Ung. Staatsbahn	147	147.40
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	23.90	23.25
7.4	Gotthard	—	—
4 1/2	Oriental-E.-Betriebs	—	116
6	Baltimore u. Ohio	84.40	84.10
7	Pensylvania	113.40	114.25
6	Lux Prinz Henri	118.50	118.50
7	Neue Bodengesellschaft Berlin	117	118
5 1/2	Südd. Immobilien 60 %	91.75	91.75
8	Schöllerhof Bürgerbräu	124.00	124.75
8	Cementw. Lothringen	128.50	130
30	Farbwerke Höchst	465	463.25
22 1/2	Chem. Albert	415	415
9 1/2	Deutsch Uberssee Elektr. Act.	141.50	142
11	Felten & Guilleaume Lahm.	152.75	154.50
7	Lahmeyer	124	124.75
5	Schuckert	112	113
10	Rhein-Westf. Kalkw.	124.00	124.90
25	Adler Kleyer	290.75	290.75
25	Zellstoff Walldorf	321	324.90
16 1/2	Bochumer Guss	219.80	220.50
8	Buderus	112	113
10	Deutsch-Luxemburg	154.75	154.70
14	Eschweiler Bergw.	203.75	212
16	Friedrichshütte	145	147.50
12	Gelsenkirchener Berg	194.75	194.60
0	do Guss	79.60	79.75
12	Harpener	198.75	198.20
17	Phönix	185.70	185.90
12	Laurahütte	209.25	210.75
	Allg. El. Ges.	215.00	217.50

Die Reichsbank hat den Diskont auf 5%, den Lombardzinsfuß auf 6% herabgesetzt. Privats-Diskont 4 1/2%.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Nachst. Nummer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1 und 3 bis 6 Uhr; für Beschäftigungen nur Dienstags, Donnerstags u. Samstags von 8-1 u. 3-6 Uhr.)

Geburten:

- 17. April: dem Schuhmacher Christian Dichtl e. S.
- 18. " dem Kaufmann Ulrich Kübler e. S., Paul Martin
- 19. " dem Schlossergeh. Ferd. Rudolph e. S., Alfr. Ferd.
- 20. " dem Holzeigehilfen Josef Herbst e. S.
- 20. " dem Kutsher Josef Spahn e. S., Karoline Clement.
- 20. " dem Lehrer Albert Hummer in Kleidenstadt e. S.

Aufgebote:

Hotelsekretär Gino Zamperoni in Rom mit Hedwig Schött hier. Sergeant Peter Berger hier mit Anna Gund in Frankfurt a. M. Messerschmied Karl Weiser hier mit Rosalinde Krichbaum hier. Weichensteller Jakob Krahn in Erbach mit Gertrude Scholl das. Zimmergehilfe Johannes Jagan Siewert in Danzig mit Auguste Rautenberg in Nidhörn. Oberkellner Johannes Barth in Cairo mit Emma Dreher hier. Telegraphenarbeiter Johann Willian hier mit Remeta Zimmermann hier. Lindergehilfe August Schneider hier mit Anna Gallus hier. Rentner Friedrich Neumann hier mit Anna Edent hier.

Eheschließungen:

Maschinenführer Friedrich Jetter hier mit Emilie Järber hier. Wegergehilfe Friedrich Ottum hier mit Anna Schäfer hier. Gärtner Wilhelm Mittmeyer hier mit Berta Benzler hier. Kaufmann Arnold Daniel hier mit Elisabeth Gemmer hier. Porzellanfabrikarbeiter Josef Pfeil in Marzahn mit Hermine Jahn hier. Tagelöhner Max Berchen hier mit Luise Frölich hier. Kaufmann Jakob Pöb in Düsseldorf mit Selma Steinberg hier. Gefangenenaufseher Paul Schönberger hier mit Karoline Wolf hier.

Sterbefälle:

- 23. April: Rentner Dr. med. John Jordan Skinner, 55 J.
- 23. " Christine, geb. Schneider, Witwe des Tagelöhners Ludwig Jinn, 78 J.
- 24. " Ingenieur Heinrich Hirsch, 23 J.
- 24. " Landesbankdiätar August Ludwig, 74 J.
- 25. " Klara, geb. Gerlach, Ehefrau des Mechanikers Emil Weber, 57 J.



Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Frankfurt a. M.
(Meteorologische Abteilung des Physikal. Vereins.)

Wettervorausage

ausgegeben am 27. April:
Morgen vorwiegend trübe mit Regenschauern, starkaustrichende von Südwest nach Nordwest drehende Winde, wärmer.

Genaueres durch die Frankfurter Wetterkarte (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27 täglich angehängt wird.

Die Wettervorausage ist außerdem in der Tagblatt-Saunt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 täglich ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

25. April.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer*	745.7	742.0	742.0	743.2
Thermometer (Celsius)	3.6	12.1	8.8	8.3
Luftspannung (Millimeter)	4.7	5.1	6.5	5.4
Relative Feuchtigkeit (%)	80	49	77	68.7
Windrichtung	N.O. 1	O. 2	O.S. 1	—
Höchste Temperatur (Celsius)	—	—	0.0	—
Niedrigste Temperatur (Celsius)	12.4	—	1.0	—

26. April.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer*	747.5	748.5	749.6	748.5
Thermometer (Celsius)	5.2	10.8	8.5	8.2
Luftspannung (Millimeter)	4.4	3.8	4.4	4.2
Relative Feuchtigkeit (%)	66	40	54	53.3
Windrichtung	O.S. 3	O.S. 3	O.S. 1	—
Höchste Temperatur (Celsius)	11.5	—	3.8	—
Niedrigste Temperatur (Celsius)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

April.	im Süden	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang							
	Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr	Min.						
28.	12	25	5	11	7	39	4	46	3	4	54	9

Geschäftliches.



Kufeke

Tausendfach bewährte Nahrung bei:
Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

— Kindermehl
— Krankenkost

Die Abend-Ausgabe umfasst 10 Seiten.

Verlag: H. Schmitt von Grün.

Responsible Editor: Dr. med. H. Gegerböck; für das Reklamations: H. B. Müller; für die Anzeigen und Inserate: G. Köhler; für die Anzeigen und Inserate: G. Köhler; für die Anzeigen und Inserate: G. Köhler.

Altmünster-Bräu

Flaschenbier der Altmünster-Bräuerei Mainz

ZU BEZIEHEN IN ALLEN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN

Wiesbadener Konservatorium
 Rheinstr. 54. für Musik Dir. Michaelis

Institut für alle Zweige der Tonkunst.
 Unterricht von den ersten Anfängen bis zur vollkommenen Ausbildung

Der Unterricht wird von Lehrkräften ersten Ranges erteilt und umfasst folgende Fächer:

Klavierspiel: Herr Professor Mannstaedt, Königl. Hof-Kapellmeister, Fr. Petersen, C. Hirsch, Königl. Kammermusiker, K. Bunzel, O. Höser, P. Kraft, L. Schotte, Fr. A. Kraft, Fr. E. Michaelis, Fr. K. Hülker. **Gesang:** Frau M. Cordes, Königl. Hof-Opernsängerin. **Violinspiel:** Herr Dir. Michaelis, Herr G. Horn, Herr L. Schotte, Mitglieder des Städt. Kurorchesters, Herr K. Höpfer, Königl. Kammermusiker. **Cello:** Herr K. Backhaus, Königl. Kammermusiker. **Flöte:** Herr Fr. Danneberg. **Oboe:** Herr C. Schwartz. **Klarinette:** Herr E. Franze. **Fagott:** Herr E. Wemheuer. **Horn:** Herr P. Kraft. **Trompete:** Herr O. Höser. **Kontrabass:** Herr C. Wemheuer, sämtlich Mitglieder des Städt. Kurorchesters. **Orgel:** Herr Fr. Petersen, Organist an der Schlosskirche. **Theorie, Kammermusik, Orchesterspiel:** Herr Direktor Michaelis.

Beginn neuer Kurse:
Dienstag, den 28. April.
 Anmeldungen werden täglich von 11-1 und 3-5 Uhr im Bureau des Konservatoriums, Zimmer Nr. 11 (1. Stock), entgegengenommen.

Koffer und Reiseartikel.

Frauenmöbel.
 Verkauf u. Miete.
 Auch Bettische und
 Zimmer-Mofetts
 leihweise.

L. Mehner.
 Webergasse 3, 5th.
 Tel. 3229. Repar.
 prompt und billig.

Bienenhonig von 1 Mk. an
 per Pfund ohne Glas,
 garantiert rein.
 Bestellung per Karte wird sofort er-
 ledigt. Probieren mit verschiedenen
 Sorten gern gestattet. 31

Carl Praetorius,
 Bienenzüchter,
 Wallmühlstr. 46. Tel. 3205.

**Spiegel-
 Seife**

nach D. R. P. hergestellt, uner-
 reicht in Qualität u. Waschkraft,
 billigste Seife für Haushalt, Toi-
 lette, Bureau, Hotel, Waschereien,
 Fabriken etc.

Sparsamster Verbrauch
 Angenehmer Geruch.

Reinigt ohne Mühe und Arbeit, gibt
 schönste Wäsche und greift selbst
 die empfindlichsten weik. Stoffe,
 farbige Blousen u. s. w. nicht an,
 sondern erhält sie in ihrer ur-
 sprünglichen Frische. All. Fabr.
 J. Glöb, G. m. b. H., Hanau. Für
 Verbrauchervon Spiegelseife schöne

Geschenke

Nach Blutverlusten,
 sowie nach schweren, besonders fieberhaften Erkrank-
 ungen, leistet die rühmlichst bekannte

Eisen-Somatose

neu, in flüssiger Form, die vortrefflichsten Dienste.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
 (B. Z. 27670) F 3

Den schönsten, besten und wirksamsten

Pfefferminz- und alle Tee's
Kamillen- andern

erhalten Sie stets in dem einzigen Spezialgeschäft am Platz

Reform- und Aneipp-Haus Nur Rheinstraße 59.
 Telefon 3240.

Um eigenen Interesse achte man genau auf die Firma.

Korpulenz

(Zettleidigkeit) und die damit
 verbundenen Unzuträglichkeiten,
 verhindert u. beseitigt ohne Verursachung
 und schädliche Folgen meist
 seit Jahren vorzüglich bewährter

Zehr- u. Entfettungstee „Fucus“

Zu beziehen: 475

Nur Aneipp-Haus,
 59 Rheinstraße 59.

Somatose erhältlich in der Taunus-Apotheke. 180

Alle Gartengeräte,
 als: Spaten, Rechen, Hacken, Schaufeln,
 Dunggabeln, Krappen etc., sowie
 verzinkte Drahtgeflechte
 empfiehlt billigst

Franz Flössner,
 Wehrstr. 6.

Hotel Kaiserhof, Wiesbaden.
 Vollständig renoviert. 514

Täglich: Abend-Konzerte bei Souper.
 Hervorragende Küche und vorzügliche Weine.

Zahn-Bürsten
 kaufen Sie
 gut und unter Garantie
 in der

Drogerie Otto Lillie,
 seit 1902 nur Moritzstr. 12,
 früher in der Mauritiusstr. 335

Düngemittel,
 Glanzlackfarben Wfd. 40 Pf. off
 Carl Ziss, Farbgeschäft,
 Grabenstr. 30.

Tischmesser, Löffel und Gabeln.
 Beste Qualität. Schleifen und Reparatur.

Telephon 2079. **Ph. Krämer,** Wehrgasse 27.
 Al. Gungasse 5.
 Reparaturen an allen Tafelgeräten in Silber und Nickel. 7244

Augil Vollständig selbsttätig!

Ohne Rasenbleiche und ohne Reiben
 blütenweise Wäsche durch einmaliges
 Kochen. Greift die Wäsche nicht im
 geringsten an. Desinfiziert gleichzeitig.
 Bequem. Vorteilhaft. 1/2 lb 35 Pf.

Ozon-Waschpulver.
 Überall erhältlich.
 Alleiniger Fabrikant: Joseph Müller, Seifenfabrik, Limburg a. Lahn.

Pelzwaren-Aufbewahrung.

Bei Beginn der warmen Jahreszeit erlaube ich mir daran zu erinnern, dass

Pelzwaren, Winterkleider etc.

nach bewährtem Verfahren unter Garantie gegen Motten-
 und Feuerschaden bei mir aufbewahrt werden.

Auf Wunsch Abholung der Gegenstände.

Jacob Müller,
 Pelzwaren - Konfektion
 (gegr. 1828),
 Langgasse 6.
 Telephon 2890.

Im Pavillon am Kgl. Theater.

H. STEIN

Im Pavillon am Kgl. Theater.

Wegen gänzlicher Aufgabe der Damen-Konfektion TOTAL-AUSVERKAUF

des gesamten Lagers moderner Mäntel u. Kostüme.

NB. Es gelangen nur meine Ia Qualitäten und Neuheiten dieser Saison zum Verkauf

K 19

Schulbücher!

Neueste Auflagen! Solide Einbände!
Weitere Auflagen zur Hälfte des Ladenpreises.

Carl Pfeil,

Buch- u. Schreibwaren-Handlung, 4 Kleine Burgstr. 4.
Fernsprecher 3618. 620

Neu eröffnet!

Bad Metropole,

direkt verbunden mit Hotel Metropole.
Eingang Luisenstrasse 4.

Eigene Quelle, Anteil am Kochbrunnen.

Kochbrunnenbäder	1.50, per Dtzd. Mk. 15.—
Kohlensäure Bäder	2.—, " " " 20.—
Moorbäder	5.—, " " " 50.—
Fangobehandlung	2.20, " " " 22.—
Elektrische Lichtbäder	2.25, " " " 22.50
Massage	2.—, " " " 20.—
Russische Dampf- u. Römisch-Irische Bäder	Mk. 2.25, per Dtzd. Mk. 22.50.

Medizinische Bäder jeder Art.

Badezeit für Herren und Damen täglich von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends, an Sonntagen bis 1 Uhr.

Die Abteilung für Russische Dampf- und Römisch-Irische Bäder, Massage etc. bleiben den Damen Dienstags und Freitags von früh 7 Uhr bis 2 Uhr mittags reserviert.

Prospekte an der Kasse. 7842

Ed. & Chr. Beckel, Besitzer.

Kurhaus- Abendmantel

wie Zeichnung
in allen Farben mit moderner Garnitur K 44



29 Mark.

J. Bacharach

Diejenposten Schlafzimmer

in Kiefernholz, Eichen, Satin, Eichen.
Mk. 250.— an.
Moderne Küchen-Einrichtungen in verschiedenen Holzarten
Mk. 50.— an.
Wie wiederkehrendes günstigstes Angebot.

Möbel-Lager Blücherplatz 3-4.
Zuh.: Ign. Rosenkranz. B 4362

Ringfreie Kohlen

Kohlen, Koks, Brikets,
Brenn- und Anzündeholz
offeriert in nur Ia Qualitäten zu
billigsten Preisen

Kohlen-Konsum „Glückauf“,

Inh.: Karl Ernst,
Am Römertor 2, Fernsprecher 2353,
gegenüber dem Wiesbadener Tagblatt. 423

Juwelier Julius Rohr

wohnt jetzt

487

Neugasse 1, Ecke Friedrichstr.

Kaufen Sie nur Schmidts
Patent-Waschmaschinen

Verkaufsstellen-Nachweis durch
C. Koch,
Berleburg.

mehr als 200000 fahrbewährt, in allen Konstruktionen erhältlich.

Berliner Neuwäscherei u. Plättanstalt.

Spez.-Geschäft f. Kragen, Manschetten u. Hemden, fono. sämtl. Leibwäsche.
Bertramstraße 9. Joh. Biel. Telephon 3330. B 3621

Neu aufgenommen: Gestrickte Stuttgarter Knaben-Anzüge

Dauerhafteste, daher billigste Knabenbekleidung. Reinswolle elastische poröse Stoffe bester Qualität. Vorzüglicher Sitz, elegante Formen, Preisliste mit Abbildungen kostenfrei.

L. Schwencck

Mühlgasse 11-13. K 57

AN- UND ABFUHR
VON WAGGONLADUNGEN ALLER ART
nach und vom Güterbahnhof

besorgt die
ROLL- UND LASTFUHR-ABTEILUNG
der Firma

L. RETTENMAYER

Königlicher Hofspeditour

Hauptbureau: 3 Nikolasstr. 3. Telephon Nr. 12 u. 2376.

AUF- BEZW. ABLADEN UNTER AUFSICHT
des eigenen

ZWEIGBUREAU IM GÜTERBAHNHOF.
TELEPHON - Neben - Anschluss Nr. 12.

Eigene UMLADEHALLEN MIT GELEISANSCHLUSS sowie
WAGENSTANDPLATZ mit LASTWAGEN ALLER
ART im Güterbahnhof. 240

Amthliche Anzeigen

Neubau Artillerie-Kaserne Wiesbaden.

Es werden öffentlich verdungen: 1. Zimmerarbeiten, 2. Dachdeckerarbeiten für den 2. Bauabschnitt, 3. Gußeiserne Säulen und Pilare, 4. Flußeiserne Deckenträger für die Stallungen. Bedingungen und Zeichnungen liegen während der Geschäftsstunden hier, Johannisbergerstraße 3, 1. aus. Angebotsunterlagen sind daselbst zu erhalten für 1. u. 2. gegen Zahlung von je 1.50 Mk., für 3. u. 4. je gegen 1. Mark. Angebote sind unterschrieben und verschlüsselt einzureichen: zu 1. bis Dienstag, den 28. April, morgens 11 Uhr; zu 2. bis Dienstag, den 28. April, morgens 12 Uhr; zu 3. bis Mittwoch, den 29. April, morgens 11 Uhr; zu 4. bis Mittwoch, den 29. April, morgens 12 Uhr. Aufschlagsfrist 4 Wochen. F 283 Militär-Bauamt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 28. April cr., mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslokal Selenerstraße 24 dahier: 1 Kassenstuhl, 6 kompl. Betten, 1 Büfett, 1 Waschkommode, ein Kleiderstuhl, 1 Schreibtisch, ein Schreibtischstuhl, 1 Salon-Lüster, zwei Sofas, 1 Regulator, ca. 430 Bde. versch. Bücher, Klavier, Roman u. Jugendchriften usw., 1 Federwagen, 4 Labenschränke, 1 Labentisch, 1 Nähmaschine, 1 Fahrrad, 1 Maß Wein, 100 Flaschen versch. Weine usw. usw., öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Verzählung versteigert. F 253 Wiesbaden, den 27. April 1908. Sielaff, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, d. 28. April cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Pfandlokal Selenerstraße 3: 2 Pianinos, 2 Büfette, 4 Sofas, 4 Vertikals, 3 Kommoden, 1 Waschkommode, 1 Schreibtisch, 3 Kleiderschränke, 1 Spiegel, 2 Oelgemälde, 2 Betten, 1 Teppich, 2 Nähmaschinen, 100 Müßchen, ein Kohlenkarren, 2 Rollen u. 4 Werbe; nachm. 4 Uhr versteigere ich in der Waldstraße, Pfandlokal Deutsches Od.: 1 Büfett, 1 Kleiderstuhl, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikal, 1 Kommode, 2 Sekretäre, 2 Schreibtische, zwei Sofas und 1 Thele öffentlich zwangsweise gegen Verzählung. F 253 Wiesbaden, den 27. April 1908. Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 28. April cr., nachmittags 4 Uhr, versteigere ich Waldstraße 49, 10 Rifen Maschinenteile öffentlich zwangsweise gegen Verzählung. Die Versteigerung findet bestimmt statt. F 253 Wiesbaden, den 27. April 1908. Eifert, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 28. April cr., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Pfandlokal Neugasse 22 öffentlich zwangsweise gegen Verzählung: 3 Rifen Konferenzen. Versteigerung bestimmt. F 253 Getting, Gerichtsvollzieher. Rheinbahnstraße 2.

Nichtamtliche Anzeigen

Shampooieren 1 Mk. mit Frisur und Ondulation im Abonnement 75 Pf. Frisur mit Ondulation 75 Pf. Goldgasse 18, H. Giersch, 1. Laden v. d. Länge.

Haut- u. Harnleiden, speziell alte bartnäd. Fälle. Spezialuren für Herz- u. Nervenkrankte.

B. Langen, Mainz, Schusterstraße 54, gegenüber dem Warenhaus Eieg. F 83 Sprechzeit täglich 8-8. Prosa. gratis. St. Weinischer, reine Masse, 1 A. alt, an dl. Derrgangarten, 5, 2 l. Bücher d. Hgl. Nealg. (Unterl. u. Quinto) an dl. Rüdigerstraße 44, 3 l. Eine Nähmaschine, fast neu, näht vor- u. rückwärts, kauft u. sticht, mit allen Neuheiten, u. Garant. d. 3. berl. Spalgasse 18, Kurzw.-Lab.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Gastpflicht, Friedrichstraße 20. Wir bringen hiermit zur Kenntnis unserer Mitglieder, daß wir von heute ab die Sollzinsen für Kredite in laufender Rechnung, den Wechseldiskont und den Zinsfuß für Vorschüsse auf 5% und die Zinsen für Guthaben in laufender Rechnung auf 3 1/2% herabgesetzt haben. Wiesbaden, den 27. April 1908. F 372

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Gastpflicht. Hirsch, Behner, Saueressig, Frey, Schleichner.

Neues Wiesbadener Konservatorium

(Direktor Franz Schreiber, früher Hochstetter), Adolfstraße 6, 2. Lehranstalt für alle Zweige der Tonkunst inkl. Oper und Schauspiel. Diplom. Prüfungen. Öffentliche Vortrags-Abende der Schüler. Der Unterricht beginnt am 27. April. Eintritt jederzeit. Prospekte gratis.

Hotel-Restaurant Mehler,

7 Mühlgasse 7. Von heute ab: Ausschank des beliebten Hackerbräu München Germania, hell. Gut bürgerliche Küche bei zivilen Preisen. - Weine erster Firmen. G. Gugelmeier.

Künstliche Zähne

per Zahn Nr. 4., - keine Nebenkosten. Unter Garantie, nur bestes Material und Sit. Adolf Blumer, Bahntechniker, Schwalbacherstraße 32, Allee-Seite. II 43

Triberg Schwarzwald - Hotel

Kurhaus Waldlust. Mittelpunkt d. bad. Schwarzwaldbahn. Klim. Kurort I. Rang. 715 m. ü. d. M. Durch Neubau bedeutend vergrößertes Hotel I. Ranges mit modernstem Komfort. 2 Lifts, Großes gedecktes Terrassen-Restaurant mit freiem Blick auf das Gebirge. Sommer- u. Winter-Season. Herrlichste geschützte freie Lage dicht am Walde und Wasserfall, inmitten eines eigenen großen Parkes, ohne Straßengeräusch. 400 Meter über der Stadt. Garage, Pension. Appartements mit Bad und Toilette. Illustrierte Prospekte. L. Bieringer, Besitzer. (Va. 1850 g) F 119



Kinderwagen. Neuheiten 1908!

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend der weltbekanntesten Rothenburger Kinderwagen-Fabrik. (Durch unübertroffene Qualität und konstant billige Preise rühmlichst bekanntes Fabrikat.) Außerdem reichhaltiges Lager aller anderen besseren Fabrikate: G. A. Maier, Brennabor u. c. empfiehlt

J. Horn Wwe.,

Inh.: Frh. Horn, Neugasse 16, Kleine Kirchgasse 1. Erstes Spezialgeschäft der Branche. Versand nach auswärts! P. S. Bitte speziell um Beachtung der Ausstellungen in meinen beiden Läden in der Kleinen Kirchgasse. 281

Piano

Volle, grüne Rahmen-Gitar., Sofa u. mehr. l. h. Schiersteinerstr. 11, 8. 2. neu, 33. M. 7 polierend Wiesbaden. Fußbaum-Büfett, modern, tadellos erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter G. 223 an den Tagbl.-Verl. erdeten.

Mädchen- oder Damen-Rad,

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 223 an den Tagbl.-Verlag.

Billige Villa.

Für früh. fädger, Lage 50.000 Mk. (heute viel mehr) wird bei 19.000 Mk. barer Anzahl. solide 2-stöckige Villa, Nähe Dietrichshöhe, sofort an ernstlichen Käufer abgegeben. Off. u. F. 227 an den Tagbl.-Verlag. Von Agent. u. nicht fest u. ernstl. entschlossenen Respektanten Offerten verbeten.

Billenterrain.

Großes Billenterrain mit Hier- und Augarten in Wiesbaden, Ecke Solms- und Humboldtstraße, preiswert zu verkaufen. Näheres Luthinplatz 1, Part. r.

Cit.-General-Agentur.

Alteingeführte erste Lebensversicherungs-Gesellschaft beabsichtigt ihre Titular-General-Agentur mit Inhabereinstand für Wiesbaden demnächst anderweitig zu besetzen. Off. von Bewerb., die gewillt sind in der Lage sind, das bestehende Geschäft zu vergrößern, unter G. 4583 an Haasenstein & Vogler 2, 16., Frankfurt a. M. F 78 Schneiderin empfiehlt sich außer dem Hause. Schiersteinerstraße 9, Etbd. 1 l. Zum Ausbessern der Kleider und Waide l. n. Stunden. Friedrichstr. 21, 3. Eile werden früh u. hochmodern billigt garniert, auch umgearbeitet. Postkarte genügt. Frau Sonntag, Dohheimerstraße 66, 1. B 6064 Herrschaftswäsche wird noch angen. Wäscherei Schmidt, Langenbedplatz, Etagen-Reiche. Phrenologie zu sprechen für Damen und Herren Böttcherstraße 17, 3 l.

Bei Frauenleiden

jeder Art wende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfah. Person. Off. unter M. 227 an den Tagbl.-Verlag. Damen besserer Standes wenden sich in allen d. h. Krankenangelegenheiten an gewissenhafte erfahrene Heb. Offerten unter A. 980 an den Tagbl.-Verlag.

Verh. Beamter, 4 Kinder, Knaben, durch jahrelange Krankheit der Frau in Not geraten, dessen Stellung gefährdet, bietet um ein Darlehen von 200 Mk., rückzahlbar in monatlichen Raten. Gefällige Offerten unter D. 322 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Dirschgraben 18a, Walter, 2. Rim. Rude u. Keller, 1 St., zu verm. Adlerstraße 35 ev. r. Arb. Schlaff. Dohheimerstraße 11, 8. 1. m. 3. frei. Johannstraße 25, 3 r. möbl. Rim. a. v. Weisstraße 11, Part. Rim. mit Best., auch tagweise, billig zu verm.

Von ruhigem Mieter wird eine hübsche, geräumige 5- bis 7-Zim.-Wohnung mit Bad, Balkon, Mansarden, Keller, per 1. Okt. 1908 gesucht. Hochparterre (ev. Gartenbenutzung) oder 1. Etage. Offerten mit Preisangabe beliebe man unter A. 260 an den Tagbl.-Verlag einzuliefern.

Für Willen- und Hausbesitzer. Durchaus gute Mieter, Ehepaar, suchen für dauernd eine 6-Zimmer-Wohnung, Partierre ausgeschlossen. Zeit nach Heberer einkunft. Gef. Offerten m. Preisangabe unter F. 225 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Geschäftsdame sucht möbl. Zimmer in der Nähe der Langgasse per 1. Mai, am liebsten mit Pension. Offerten mit Preis unter A. 263 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht 7. Mai einfache Pension mit mögl. vegetarischer Verpflegung von einem Herrn. Off. nur mit Preisangabe unt. A. 261 an d. Tagbl.-Verl. Tägl. Küchenmädch., geg. gut. Lohn gesucht Marktstraße 8. J. Mädch. nachm. 5. Ausf. c. Kindes gesucht Hellmuthstraße 58, 2. recht. Fr. Monatsmädchen 3 Stb. tagl. gesucht Hellmuthstraße 58, 2. recht.

Kautionsfähiges Fräulein sucht Stellung als Pfistalleiterin oder ähnlichen Posten bei bescheidenen Gehaltsansprüchen. Offert. u. D. 152 an den Tagbl.-Verlag. B 6032

Alder-Apothek

zu sofort oder später Cleve gesucht. Küchenschef, 30 J. alt, sucht, gestützt auf gute Zeug., baldigst Jahresstellung. Gef. Offerten erb. unter A. 223 a. d. Tagbl.-Verl.

Hausmeisterposten

gegen Wohnung sucht ruhige, gedieg. Kommiss. (Mann Privatangehöriger) per 1. Okt., ev. früher. Gef. Zuschriften unter A. B. 3. Nr. 22 postlagernd Bismarckring. B 5714

Verl. ein Damenhandtäschchen

(schwarz) mit Portemonnaie und Inhalt, vermutlich in der Wilhelmstraße. Abzugeben gegen Belohnung Hotel Groppring, Kirchstraße.

Trauerstoffe Trauerkleider Trauerröcke Trauerblusen in allen Preislagen. J. Hertz, Langgasse 20. 217

Dankagung. Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank. Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen: Emilie Preißer, Wwe., geb. von Lobrdank. Wiesbaden, den 27. April 1908. B 0083

Schmerz erfüllt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen, unser innigstgeliebtes Kind, Schwester und Enkelchen, Adelheid, im Alter von 8 Jahren am Samstag, 25. d. M., nach langem, schwerem Leiden durch einen sanften Tod zu erlösen. Im Namen aller Angehörigen: Familie E. Schenk. Wiesbaden - Eslingen. Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt. 627

Ein Damenschirm, schwarz mit braunem Griff, wurde gestern von einer bereits erkrankten Person in der Klostermühle mitgenommen. Dieselbe wird erlucht, denselben innerhalb 3 Tagen Schiersteinerstraße 19, 1, abzugeben, widrigenfalls nach 10 Tagen Anzeige erfolgt.

Große braune Leders Brieftasche, Inhalt 2 Wäse auf den Namen Dr. Schliephake, Visitenkarten, Ansichtspostkarten, verloren. Gegen Belohnung von 10 Mk. zu finden an Dr. Komorowski, Frankfurt a. M., Oederweg 134, 2.

Goldenes Pincenez verloren. Der ehrl. Kinder m. gebet, daselbe geg. Belohn. bei M. Wolzohn, Hlbandstr. 16, 1, abzug.

Sonntagabend ein mattgoldnes Nleber-Armband mit sechs roten Rubinsteinen auf dem Wege von Ratseller-Schloßplatz-Purstraße-Wilhelmstraße. Der ehrl. Finder wird gebeten, daselbe gegen gute Belohnung abzugeben beim Portier „Raffauer Hof“.

Keine Goldnadel, Rubine und Berlin abwechselnd, in weißes Papier gewickelt. Belohnung Rheinstraße 85, 1. Goldenes Ketten mit 2 rot-Medaillon und Bachsperte, enthaltend eine Herren- u. eine Kinderphotographie, verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Herberstraße 4, 1.

20 Mk. Belohnung. Vermißt eine Brosche, Opal in grünlicher Farbe mit Einfassung von Berlin, helles graues Mosaiksteinchen. Der Kauf wird gemacht. Abzugeben Pension Margaretha, Thelemannstraße 3.

Keiner verloren. Gegen Belohn. abzug. Marktstraße 23, Schuhmacherstr. 11. gekommen Sonnabendnachm. H. Rehdincher, schwarz mit braun. Wuch, ohne Halsband. Geg. gute Belohn. abzugeben Schöne Aussicht 26, Telephone 3080. Papagei (rotf. Malabu) entflohen. Geg. Belohn. abzug. Bleichstr. 31, 1.

Eheschliessung in England.

Auskunft hierüber erteilt: Detektiv- und Auskunftsbureau „Union“, Am Rümertor 3. 7639

Damen u. Herren Briefen ist zum Selbsten beste Gelegen. geboten durch Frau F. Feiler, Frankfurt a. M., Rainerslandstraße 71, 1.

K. A. J. Brief sam Leder zu spät in m. Hände. Bitte neues Rendez vous bestimmen unter alter Chiffre Bismarckring.

Familien Nachrichten

Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang meiner lieben Frau spreche ich hiermit meinen Dank aus. Wilhelm Schmidt. Wiesbaden, 27. April.